



Rund 400 erfolgreiche Diplomandinnen
und Diplomanden

Projekt «Interkulturelle Lehrkompetenz»

Fachschaft Englisch stellt sich vor

Das pädagogische Leitbild ist da



Liebe Leserinnen und Leser

Wieder liegt eine feierliche Diplomfeier hinter uns. Rund 400 Diplandinnen und Diplomanden haben erfolgreich die letzte und zugleich grösste Hürde ihrer beruflichen Grundausbildung genommen: das Qualifikationsverfahren. Die diplomierten Kaufleute, Pharma-Assistentinnen und -Assistenten, Detailhandelsfachleute und Detailhandels-Assistentinnen und -Assistenten, dürfen alle stolz auf sich sein. Die jungen Berufsleute haben ihre Ausbildung sowohl betrieblich als auch schulisch angepackt und sie mit erfolgreichen Prüfungen abgeschlossen.

Die Diplandinnen und Diplomanden sind ausgerüstet mit einem Schulsack voller Wissen und Kompetenzen. Mit dem erfolgreichen Abschluss haben sie die besten Voraussetzungen, das Leben nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten: Neues zu entdecken, Neues zu gestalten und ihrer Karriere weitere Mosaiksteine hinzuzufügen.

Den Diplandinnen und Diplomanden ist sicher bewusst, dass eine solch tolle Leistung meist nur mit der Unterstützung ihrer Partnerinnen und Partner, ihrer Eltern, Angehörigen, Arbeitgeber, Lehrpersonen und – besonders wichtig – ihrer Berufsbildnerinnen und Berufsbilder möglich ist. Das dankten die Diplomierten all ihren Wegbegleitern an der Diplomfeier mit einem kräftigen Applaus.

«Sie sind unsere Zukunft – haben Sie den Mut und entdecken Sie Neues, gestalten Sie Ihre Karriere», lautet mein Appell und Ratschlag an die Diplandinnen und Diplomanden.

Ich bin überzeugt: Im Rückblick bereuen wir nicht in erster Linie Dinge, die wir getan haben, sondern Dinge, die wir nicht getan haben – dass wir es verpasst haben, uns für etwas einzusetzen, wovon wir überzeugt sind.

All die Fehler, all die peinlichen Erlebnisse bedeuten letztlich nichts. Was jedoch Bedeutung hat, ist die Tatsache, dass wir zurückblicken und sagen können: «Ich habe so ziemlich jede Gelegenheit beim Schopf gepackt.»

Wenn man sich engagiert und dabei etwas leistet, dann kann auch immer und überall etwas passieren, man fällt vielleicht auf die Nase. In einer solchen Situation ist es wichtig, dass man den Mut und das Selbstvertrauen nicht verliert und wieder aufsteht. Nur denjenigen, die nur behaupten, sie leisteten etwas, denen kann natürlich kaum etwas passieren.

Der **Festredner Dr. Peter Lude** gab den Diplomierten in einer beeindruckenden und gehaltvollen Rede zwei Gedanken mit auf den weiteren Berufs- und Lebensweg.

1. Bildung im Wandel der Zeit

Oftmals wird bestehendes Wissen neu verpackt, als ob es dadurch neu würde, und wird mehr oder weniger kompliziert vermittelt, ähnlich wie manchmal bereits bekannte Produkte im Verkauf. Es ist dann immer gut, wenn man versucht, den Kern, das Wesentliche zu erfassen und sich nicht blenden lässt. Er forderte die Diplandinnen und Diplomanden auf, sich nicht allzu sehr vom Zeitgeist bzw. der Verpackung ablenken zu lassen. Alle Anwesenden durften sich noch einmal so richtig in die Schulzeit zurückversetzen lassen und ganz konzentriert seinem Vortrag «Stille Rede» folgen.

2. Der kritische Blick

Das tiefere Blicken erfordert manchmal ein paradoxes Denken, aber nur so bleiben wir flexibel, also beweglich, und bilden selbst neues Wissen, so die Botschaft von Peter Lude. Ausgehend von seiner persönlichen Situation führte er mit allen ein kleines Experiment zur «inneren Fitness» durch und führte allen Diplandinnen und Diplomanden vor Augen, wie wichtig die innere Einstellung – diese «innere Fitness» – ist und unser Leben beeinflusst.

Ich hoffe, dass Sie, liebe Diplandinnen und Diplomanden, einen Ausweis in die Hände bekommen haben, der Sie dazu befähigt, sich auf die Zukunft einzulassen, dass Sie die Zeichen der Zeit verstehen und nicht nur rückwärtsgewandt in die Zukunft schreiten, sondern dass Sie mutig und voll Vertrauen Ihre Geschicke in die Hände nehmen.

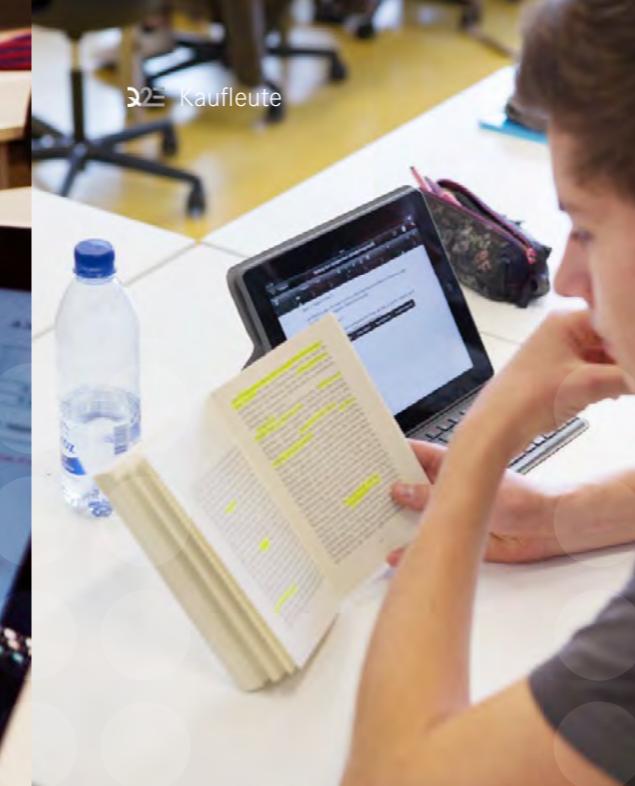
Leben können wir alle das Leben nur vorwärts, verstehen können wir es aber oft nur mit dem (selbst)kritischen Blick zurück. Das soll uns aber nicht daran hindern, noch heute aufzubrechen.

**Jörg Pfister,
Rektor Grundbildung**



Inhalt

Kaufleute	4
Schulentwicklung	6
Detailhandel	7
Pharma-Assistentinnen	8
Bad Zurzach	9
Fachschaft	10
Deckel gegen Polio	11
Projekt Heterogenität	12
Personelles	14
Diplomfeier	18
Diplomierte	20
Terminplan	22



Die Digitalisierung beeinflusst auch die Ausbildung am zB.

Entwicklung der Klassenbestände

In den letzten Jahren sind die Schülerzahlen an den Berufsschulen des Kantons stetig gesunken.

Das bedeutet, dass die Anzahl Klassen ebenfalls rückläufig ist. Insbesondere in den Klassen des E-Profil
herrscht recht viel Bewegung, weil wegen der Promotionsordnung oder wegen freiwilliger Wechsel
ins B-Profil, aber auch wegen Lehrabbrüchen immer wieder Lernende abwandern. Die Lernenden mit
Berufsmatur, die ins E-Profil wechseln, können die entstehenden Lücken nicht füllen. Unter dem
Spandruck sind wir seit ein paar Jahren dazu gezwungen, je nach Entwicklung einzelne Klassen zu
schliessen und deren Lernende auf andere Klassen zu verteilen.

Am zB. wird die Entwicklung besonders augenfällig in der Berufsmatur. Bis in den Sommer 2017 legten jeweils 4 Klassen der Berufsmaturität ihre Prüfungen ab. Dieses Jahr waren es deren drei, weil zwei Klassen nach der Hälfte ihrer Leh-

re aus Kostengründen zusammengelegt werden mussten. Derzeit werden standardmäßig drei Klassen geführt. Im August 2018 beginnen aber so wenige Lernende ihre Lehre in der BM, dass es bis kurz vor den Sommerferien sogar fraglich war, ob überhaupt drei Klassen gebildet werden konnten.

Gründe dafür zu finden ist nicht so einfach. Sicher ist, dass in den letzten Jahren eher geburten schwache Jahrgänge in die Sekundarstufe II übergetreten sind. Diese

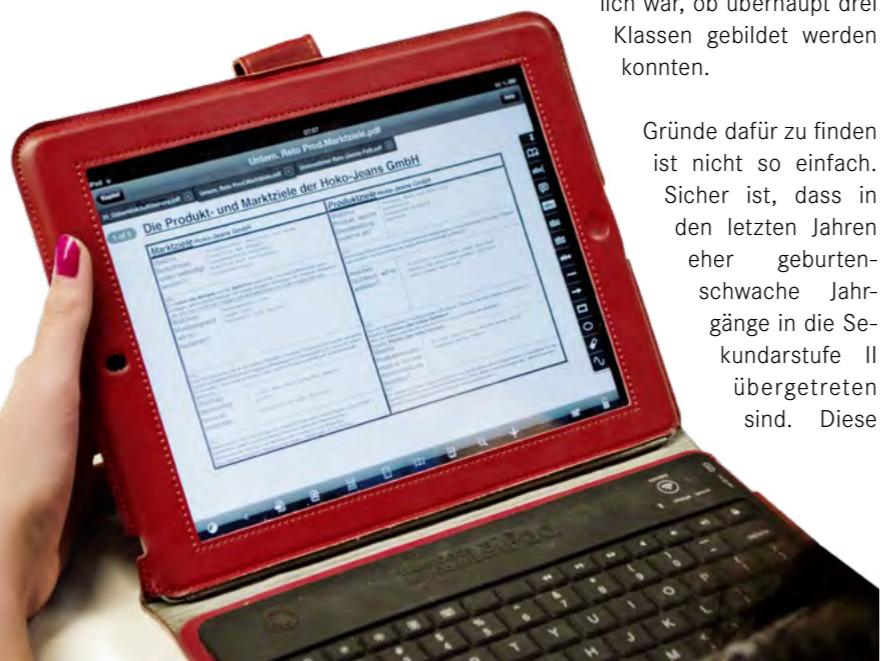
Tendenz sollte nun beendet sein, und in den kommenden Jahren werden wieder mehr Jugendliche erwartet, auch in den Berufsschulen.

Auf der anderen Seite könnte es auch sein, dass in den letzten Jahren auch schon am Ruf der KV-Grundbildung gerüttelt worden ist, eine sichere Basis für eine Berufskarriere oder alle möglichen weiteren Ausbildungen zu sein. Immer wieder geistert eine inzwischen schon recht verstaubte Untersuchung in den Medien herum, nach der fast sämtliche kaufmännischen Tätigkeiten auch durch Computer verrichtet werden können. Die Diskussionen um die Digitalisierung der Arbeitswelt schürt allenfalls auch Ängste, dass man sich auf einen gefährdeten Beruf einlässt.

Die Arbeit der Kaufleute wird sich verändern, das scheint klar. Allerdings werden die veränderten Anforderungen schon jetzt in die zukünftige Grundbildung eingepflanzt. Wir möchten so früh wie möglich an der Entwicklung mitarbeiten und gehen darum in unserem Projekt Digitalisierung (in den letzten Ausgaben des zB. Info wurde jeweils darüber berichtet) zügig voran. Dieses Jahr startet jeweils eine Pilot-Klasse im Detailhandel, im E-Profil und in der BM mit dem Ziel, neben allen bisherigen Kompetenzen zusätzlich an der digitalen Kompetenz der Lernenden zu arbeiten.

Gerade in der Berufsmatur ist uns diese zukunftsorientierte Pilot-Klasse wichtig. Das führt auch dazu, dass wir die Pilotklasse trotz der knappen Schülerzahl führen. Allerdings wird sich weisen, ob wir bis in den Sommer 2021 alle drei Klassen beibehalten können. Dennoch: Wir hoffen, dass in naher Zukunft wieder mehr Berufslehrende eine Karriere in den kaufmännischen Berufen sehen. Wir werden ihnen eine entsprechend zukunftsgerichtete Ausbildung anbieten.

Andreas Pribnow,
Konrektor Berufsmatur



Termine ausserhalb der regulären Schulzeit

Bitte beachten Sie die folgenden Schultage, die ausserhalb des regulären Schulunterrichts stattfinden. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sie in Ihre Planung einbeziehen.

Alle Lehrjahre

Nachholtermin für verpasste Prüfungen

Samstag, 15. Dezember 2018, Vormittag

Klassenchef(innen)-Konferenz

Montag, 28. Januar 2019, 17.30 Uhr

1. Lehrjahr

(Klassen B21, E21, M21)

B21/E21: ÜfK 1&2

Mittwoch, 15. August 2018, ganzer Tag

M21: ÜfK 1

Mittwoch, 15. August 2018, Nachmittag

M21: ÜfK 2

Mittwoch, 22. August 2018, Vormittag

21/E21: ÜfK 3&4

Mittwoch, 22. August 2018, ganzer Tag

M21: Projektwoche in Frankreich

Sonntag bis Freitag, 23. bis 28. September 2018

B21/E21: ÜfK 5

Mittwoch, 23. Januar 2019, ganzer Tag

2. Lehrjahr

(Klassen B20, E20, M20)

B20/E20: Schlussprüfung V&V 1

Mittwoch, 26. September 2018, Nachmittag

B20/E20: Schlussprüfung V&V 2

Samstag, 12. Januar 2019, Vormittag

B20/E20: Wintersporttag (M20 freiwillig)

Mittwoch, 30. Januar 2019

B20/E20: Wintersporttag (Reservedatum)

Mittwoch, 27. Februar 2019

3. Lehrjahr

(Klassen B19, E19, M19)

M19: IDPA-Halbtags 1

Mittwoch, 15. August 2018, Vormittag

M19: IDPA-Halbtags 2

Mittwoch, 17. Oktober 2018, Nachmittag

M19: DELF B1-Prüfung schriftlich

Samstag, 17. November 2018

B19/E19: SA-Präsentationen (gem. separatem Plan)

Mittwoch, 5./12. Dezember 2018

M21: Projektwoche in Frankreich

Sonntag bis Freitag, 23. bis 28. September 2018

B21/E21: ÜfK 5

Mittwoch, 23. Januar 2019, ganzer Tag



Das pädagogische Leitbild steht

In den letzten Jahren wurde stetig am Qualitäts-Management gearbeitet. 2013 entstand das Cl-Leitbild als Ergänzung zum langsam vergilbten Qualitäts-Leitbild. Im vergangenen Jahr erfuhr das QM-System ein Update, das sich auch in der neuen grafischen Darstellung niederschlug.

Als nächsten Schritt haben wir nun aus Teilen des Qualitäts-Leitbilds und neuen Erkenntnissen aus der internen Weiterbildung (Hattie) das pädagogische Leitbild entwickelt. Immerhin ist die Pädagogik unser Kerngeschäft und die entscheidende Leitplanke unserer Arbeit. Der Anstoss dazu kam aus dem Zertifizierungs-Audit. Dort wurden wir darauf hingewiesen, dass sich das Q-Leitbild in wesentlichen Teilen mit dem Cl-Leitbild überschneidet und wir eine Anpassung vornehmen sollten.

Die Entstehung des vorliegenden pädagogischen Leitbilds ist aus mehreren Perspektiven beispielhaft für die Qualitätsarbeit am zB. Zentrum Bildung. Die Idee zum pädagogischen Leitbild entstand aus der Zusammenarbeit mit den Audit-Teams der letzten Jahre. Die Erarbeitung des Leitbilds wurde der Steuergruppe und damit indirekt den

Lehrpersonen übergeben. In mehreren Arbeitsschritten an Schulentwicklungs-Anlässen konnten sich alle Beteiligten einbringen, bevor die Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe die Schlussversion definierte und formulierte. Schliesslich konnte die Lehrerschaft in einer Vernehmlassung nochmals Stellung nehmen.

In Filzbach verabschiedeten sich die Lehrpersonen vom alten Q-Leitbild, indem sie es verbrannten. Vor den Sommerferien konnten sie das neue Leitbild aufnehmen, das an Ballons befestigt im Schulhaus Tool 2 auf sie wartete. Das neue Leitbild soll kein Luftschloss werden, sondern bodenständig bleiben und immer vor Augen führen, was uns in unserem Kerngeschäft wichtig ist.

Beni Pauli,
Qualitätsverantwortlicher

- Vision**
- Der Mensch steht im Mittelpunkt.
 - Im Zentrum Bildung entwickeln sich Persönlichkeiten.
 - Alle sind stolz darauf, Teil unserer Schule zu sein.



Regionalmeisterschaften im Detailhandel 2018 GOLD FÜR VANESSA WYSS VOM ZENTRUM BILDUNG!

Riesenerfolg für das Zentrum Bildung an den Regionenmeisterschaften

vom Freitag, 15. Juni 2018, in Basel:
**Sämtliche 6 Teilnehmenden
unserer Schule platzierten sich in
der vorderen Ranglistenhälfte
und erreichten mit Vanessa Wyss
(1. Platz) und Nino Lüthy (3. Platz)
sogar zwei Podestplätze.**

Total nahmen 33 Berufslernende aus den Kantonen Solothurn, Baselland, Basel-Stadt und Aargau an den Meisterschaften teil. Vanessa Wyss, Nino Lüthy und Robin Müller haben sich mit ihrer hervorragenden Platzierung für die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften (Swiss Skills) vom 12. bis 16. September 2018 in Bern qualifiziert.

Es war beeindruckend, mit welchem Engagement die jungen Berufsleute ihr Können unter Beweis stellten und neben Jogging- und Wanderschuhen, Naturaplan- und Pflege-Produkten auch eine Matratze «verkauften».

Die erfolgreichen zB.-Lernenden waren **Vanessa Wyss** (1. Platz, SportXX, Brugg), **Nino Lüthy** (3. Platz, Dosenbach Ochsner Sport, Spreitenbach), **Robin Müller** (6. Platz, Sportpark Aare Rhein, Würenlingen), **Amire Korqa** (10. Platz, Divani, Spreitenbach), **Anna Lena Hauser** (11. Platz, Coop, Kleindöttingen), **Debora Trindade** (14. Platz, Müller Handels AG, Spreitenbach).

Wir gratulieren allen für die erfolgreiche Teilnahme und wünschen dem Trio viel Erfolg an den Swiss Skills 2018.

Daniel Brunner,
Konrektor Detailhandel



Amire Korqa bringt eine
Matratze an den Mann





Pharma-Assistentinnen ZE

Diplomfeier der Pharma-Assistent(inn)en

Was für ein Jubeltag! 21 Pharma-Assistent(inn)en der Klasse P18A liessen sich am Mittwoch, 27. Juni 2018, in einer würdigen Diplomfeier in der Bärenmatte in Suhr das begehrte Fähigkeitszeugnis überreichen. Gründe zum Feiern waren ausreichend vorhanden, denn einige Stunden später erreichten die Schweizer Fussballer an der Weltmeisterschaft das Achtelfinale.

Der Bärenmatte-Saal war zum Bersten voll, als die Moderatorin Amanda Caprez die über 400 Gäste begrüsste und souverän durch den Abend führte. Für schwungvolle Einlagen zeichnete die Tanzschule «House of Dance» aus Unterentfelden verantwortlich, und die berührende Festrede wurde von Vreni Weber, der langjährigen Sekretärin des AAV, gehalten. In ihren Ausführungen mass Vreni Weber dem Begriff «EFZ» völlig neue Bedeutungen zu: **E** für einzigartig, **F** für Fachkompetenz und **Z** für zauberhaft. Wie wahr!

Unter den Rangkandidat(inn)en rangieren auch zwei Lernende vom zB. Zentrum Bildung:

- **Moll Svenja**, Apotheke am Schlossberg, Baden, Gesamtnote 5.5
- **Schreiber Anja**, Oberdorf-Apotheke, Möhlin, Gesamtnote 5.4

Der schöne Abend stand in allen Belangen unter einem guten Stern und wird

allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. Wir gratulieren allen erfolgreichen Pharma-Assistentinnen und -Assistenten zu ihrem Erfolg und wünschen für die Zukunft beruflich und privat alles Gute.

**Daniel Brunner,
Konrektor Detailhandel**



Die besten Badener Absolventinnen Svenja Moll (rechts) und Anja Schreiber (2.v.r.)



Die Klasse P18A

ZE Bad Zurzach



Grundbildung Zurzach: Tolle Diplomfeier der Klasse ZE18A

Strahlende Gesichter
in der Klasse ZE18A

Weise mit einigen Stationen aus seinem eigenen Leben.

Am 28. Juni dieses Jahres fand in der Oberen Kirche in Bad Zurzach die Diplomfeier der Klasse ZE18A statt. Aufgrund des überaus kleinen Klassenbestands von lediglich 13 Diplomanndinnen und Diplomanden musste im Vorfeld befürchtet werden, dass der Anlass vor halbleeren Rängen über die Bühne gehen würde. Nun, das Gegenteil war der Fall. Bei Beginn der Feier war der hinterste und letzte Platz besetzt, knapp 10 Personen mussten sich sogar mit einem Stehplatz begnügen. Aber das waren, zusammen mit den angenehmen Wetterbedingungen, lediglich die äusseren Rahmenbedingungen, das eigentliche Highlight sollte die Feier selbst werden.

Als Festredner konnte ich den im Zurzibiet weitum bekannten Chirurgen Dr. Reto Grüning willkommen heissen. In seiner Ansprache – notabene ganz ohne Manuscript oder Handzettel! – wies er auf die Bedeutung von Stolpersteinen in der Ausbildung oder im Leben ganz allgemein hin. Er machte den Diplomanden klar, dass diese Stolpersteine, egal ob sie zu einem Straucheln oder gar einem Sturz führten, stets eine Chance darstellten, in der darauffolgenden Lebensphase eine neue Stufe erklimmen zu können. Er illustrierte diese Erkenntnis auf eindrückliche Art und

Am Ende wurde es dann noch einmal so richtig emotional. Thea Kalt hatte in Zusammenarbeit mit drei Klassenkameraden eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die die vergangenen drei Jahre nochmals Revue passieren liess. Im Anschluss daran gab es für uns Lehrpersonen kleine Präsente, die an Originalität nicht zu überbieten waren. Diese waren unter anderem ein Ausdruck davon, was für ein Spirit in der ZE18A geherrscht hatte, und so war mein Schlusswort an deren Adresse «Ihr seid zahlenmässig eine kleine Truppe, aber ihr werdet eine grosse Lücke hinterlassen» wirklich ernst gemeint.

Zum Schluss möchte ich noch ganz kurz auf das neue erste Lehrjahr hinweisen. Stand Ende Juni werden wir mit rund 20 Lernenden starten können, was einmal mehr beweist, dass die Lehrbetriebe der Region nach wie vor ihrer Verantwortung nachkommen und Jahr für Jahr Schulabgängern eine Perspektive bieten. Bei Ihnen allen möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Sie leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zugunsten unserer Jugend, Sie tragen auch dazu bei, dass unsere Randregion weiterhin einen Schulstandort auf der Sek.-Stufe II halten kann.

Stephen Livingstone, Konrektor Zurzach





Englisch am zB.

Englisch gehört zu den glücklichen Fächern, in denen die Lernenden eher leicht zu motivieren sind. Täglich werden sie mit dieser Sprache konfrontiert, sei es im Internet, in der Musik oder im Kino, sei es bei der Arbeit oder auch im Ausgang. Das Level, das die Lernenden aus der Oberstufe mitbringen, erhöht sich ständig, nicht zuletzt dank dem Frühenglisch, dessen Auswirkungen wir jetzt spüren. Im Bereich Text- und Hörverständnis wie auch im mündlichen Ausdruck erfahren wir eine starke Steigerung, leider jedoch teilweise auf Kosten der grammatischen Korrektheit. Zusätzlich wird die Schere der Englischkenntnisse ständig grösser, was von der Fachschaft organisatorisches Geschick für die Unterrichtsplanung abverlangt.

Neue Freifachkurse

Die Lernenden im E-Profil schliessen das Fach Englisch im 2. Lehrjahr mit der Prüfung BEC Preliminary (Stufe B1) im Bereich Geschäftsenglisch ab. Im 3. Jahr haben sie die Möglichkeit, im Rahmen eines Freifachangebotes die First Certificate-Prüfung (Stufe B2) abzulegen. Da nun mehr und mehr Lernende die First-Prüfung bereits innerhalb der ersten 2 Jahre bestehen, bieten wir ab August 2018 neu einen Advanced-Kurs (Stufe C1) als Freifach an. Dieser Kurs steht auch interessierten Lernenden aus dem B-Profil, dem Detailhandel und der Berufsmatur offen. So können wir sicherstellen, dass die Lernenden ihre Englischkenntnisse – egal auf welchem Niveau – stetig verbessern können.

Digitalisierung im Englischunterricht

Die englischen Verlage sind punkto Digitalisierung bereits sehr weit. Vor allem Oxford University Press (OUP) bietet mit seiner Plattform Oxford Learner's Bookshelf digitalen Zugang zu den Lehrmitteln an. Da das Niveau unserer Ler-

nenden besser geworden ist, haben wir beschlossen, den Schwierigkeitsgrad des Lehrmittels anzuheben. Neu werden wir im E- und B-Profil mit dem Lehrmittel English File Intermediate arbeiten. Ab August wird demnach eine Pilotklasse mit der E-Book-Version und dem Oxford Learner's Bookshelf digital arbeiten. Das E-Book gibt den Lernenden die Möglichkeit, Übungen direkt am Laptop zu bearbeiten, Audio- und Video-Dateien selber abzuspielen, Textstellen farblich hervorzuheben und noch vieles mehr. Wir sind davon überzeugt, dass die Lernenden die digitale Version schätzen werden. Ab dem Schuljahr 2019/20 sehen wir vor, dass alle neuen Klassen mit der digitalen Version arbeiten werden.

Mehr Flexibilität für alle dank Digitalisierung

Wenn Lernende sich in einem Freifach in Englisch weiterbilden möchten, sind sie darauf angewiesen, dass die Lehrbetriebe sie für zusätzliche Zeit freistellen. Wenn aber Lernende schon zwei Tage in der



Die beiden Fachvorsteher
Mario Pozzoli (links) und Urs Michel

Englisch im Detailhandel: praxisorientiertes Verkaufsenglisch

Ein immer wichtiger werdender Aspekt des Englischunterrichts im Detailhandel ist das Vermitteln von praxisorientiertem Englisch. Da unsere Berufslehrer in ihren Betrieben bereits früh an der Front eingesetzt werden, treffen sie eben auch schon früh auf englischsprachige (oder nicht Deutsch sprechende) Kunden. Ein Kernanliegen unserer Ausbildung ist es deshalb, den jungen Berufsleuten bereits zu Beginn ihrer schulischen Ausbildung die nötigen sprachlichen Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, damit sie solch herausfordernde Situationen in der Praxis meistern können.

Mit stufengerechtem, aktuellem und dynamischem Unterrichtsmaterial vermitteln wir anhand von situationsabhängigen Aufgaben nicht nur berufsbezogenes Vokabular, sondern auch kompetenzorientierte sprachliche Strukturen und nützliche Redewendungen der englischsprachigen Geschäftswelt. Dabei legen wir den Fokus auf vielseitige und praxisorientierte Übungen, um eine möglichst grosse Nachhaltigkeit der erworbenen Sprachkompetenzen zu erzielen.

Nicht zuletzt sensibilisieren wir die Lernenden auch in Bezug auf kulturelle Unterschiede in der englischsprachigen Welt. Auf diese Weise können sie potenzielle kulturelle Missverständnisse mit Kunden vermeiden, womit einem erfolgreichen Verkaufsgespräch nichts mehr im Wege stehen sollte.

Mario Pozzoli,
Fachvorstand Englisch Detailhandel

Aktion Deckel gegen Polio – Zwischenbericht

Seit gut einem Jahr beteiligen wir uns an der Aktion Deckel gegen Polio. In diesem Zeitraum hat sich viel getan: Die vom Rotary Club initiierte Sammelaktion findet weltweite Beachtung. Die Stiftung von Melinda und Bill Gates (www.gatesfoundation.org) offeriert sogar zu jeder gesammelten Impfdosis zwei weitere pauschal dazu. Insgesamt ergibt das ein beeindruckendes Zwischenergebnis.

Finanzierte Impfungen

in Tsd.



Aber auch unser schulinternes Ergebnis darf sich durchaus sehen lassen. So haben wir bisher (Stand Juni 2018) mehr als 20 000 Deckel gesammelt. Dies entspricht 40 Impfdosen gegen Polio, d.h. 40 Kinderleben ohne Angst vor Kinderlähmung – vielen Dank! Da seit geraumer Zeit auch in der Stadt München mehrere Sammelstellen bestehen, ist der Weg noch etwas kürzer geworden. Welchen Umfang diese Sammlung hat, zeigt auch das unten stehende Foto der Sammelstelle München, Tal 7, 80331 München, Gasthaus Weisses Bräuhaus. Das Bild entstand im April 2018.

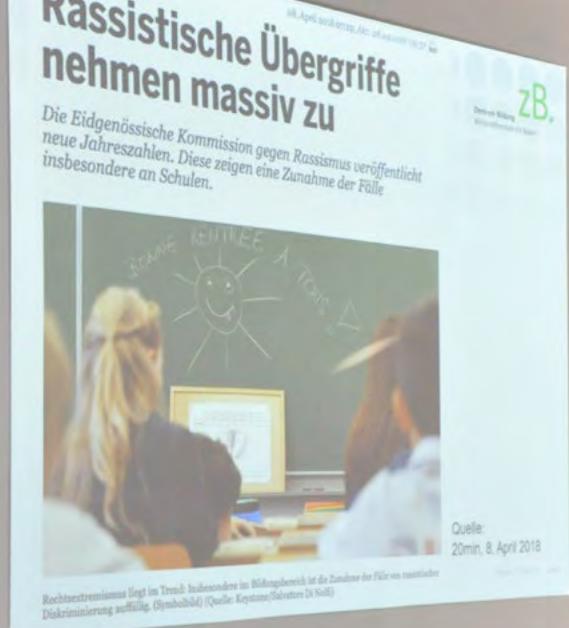


Hier warten die Deckel auf den Weitertransport

Dass die Bekämpfung der Kinderlähmung ein wichtiges Anliegen ist, zeigt auch der Beitrag vom Sonntag, 25. März 2018 aus der Sendereihe *Mitenand* des Schweizer Fernsehens SRF (www.srf.ch/sendungen/mitenand). Die Sammlung ist nach wie vor zeitlich nicht limitiert, und deshalb sammeln wir am zB. weiter, die Kisten bleiben!

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!

Daniel Flury, Initiant der Aktion «Deckel gegen Polio» am zB.



Aufbau Interkulturelle Lehrkompetenz

Der Umgang mit der zunehmenden Heterogenität in den Klassen

stellt die Lehrpersonen immer wieder vor Herausforderungen.

Am zB. ergriffen zwei Lehrpersonen, Michèle Collenberg und Serdar Ursavaş, die Initiative und führten eine Lehrerweiterbildung zum

Aufbau interkultureller Lehrkompetenz durch.

Der Anteil von Berufslerenden mit Migrationshintergrund nimmt in sämtlichen Abteilungen (Kaufleute, Detailhandel, Pharma) des zB. stetig zu. Insbesondere in Ausbildungsgängen mit tieferen Leistungsanforderungen ist ihr Anteil sehr hoch.

Michèle Collenberg und Serdar Ursavaş, W&G-Lehrpersonen am zB., befragten im Frühsommer 2016 im Rahmen eines Schulprojekts in zwei Umfragen alle Lehrpersonen sowie alle Berufslerenden des 1. und 2. Lehrjahrs, wie sie die ethnisch-kulturelle Heterogenität an der Schule erleben. Die Ergebnisse zeigten, dass die kulturelle Vielfalt an der Schule häufig positiv beurteilt wird. So gaben die Berufslerenden beispielsweise

an, dass die sozialen Beziehungen zwischen den Lernenden und der Klassengeist dadurch tendenziell gestärkt werden.

In den Auswertungen beider Umfragen wurden jedoch auch Problemfelder deutlich sichtbar. So erkennen Berufslerende und Lehrpersonen einen negativen Einfluss der ethnisch-kulturellen Heterogenität auf sprachliche Fähigkeiten sowie auf die sprachliche Ausdrucksweise der Berufslerenden. Weitere Problemfelder umfassen die mangelnde Kenntnis bzw. der mangelnde Wille zur Akzeptanz von Schweizer Werten, Probleme bei der Identitätssuche oder das Erleben von Diskriminierungen im Schulalltag.

Serdar Ursavaş und Michèle Collenberg entwickelten auf der Basis dieser Erkenntnisse eine Weiterbildungseinheit für alle Lehrpersonen am zB. Diese hat zum Ziel, die interkulturelle Lehrkompetenz der Lehrpersonen zu fördern, sodass ein ressourcenorientierter und konstruktiver Umgang mit Multikulturalität im Unterricht möglich wird. Eine Partnerin wurde in der Hirschmann Stiftung gefunden, die das Projekt finanziell unterstützt.

Der erste Teil der Weiterbildung wurde im Rahmen der offiziellen schulinternen Lehrerweiterbildung über Auffahrt 2018 in Filzbach GL durchgeführt. Nach einem Einstiegsreferat des Psychologen Prof. Allan Guggenbühl zum Thema «Missverständnisse vorprogrammiert? – Die Herausforderungen interkultureller Kommunikation» besuchten die Lehrpersonen zwei Workshops ihrer Wahl. Diese befassten sich jeweils mit einem bestimmten thematischen Fokus und wurden durch ausgewiesene Experten bzw. Expertinnen geleitet:

Projekt Heterogenität

Einstieg in den Workshop

Projekt Heterogenität

Einstieg in den Workshop

Gegen Diskriminierung vorgehen – aber wie?

mit Elke-Nicole Kappus



Die Multikulti-Klasse: Chaos oder wertvolle Ressource?

mit Prof. Allan Guggenbühl



Crash-Kurs «Islam» – Umgang mit interkulturellen Wertefragen bei Berufslerenden

mit Yahya Hassan Bajwa



Sprach- und kultursensibler Fachunterricht in multikulturellen Klassen

mit Josef Leisen

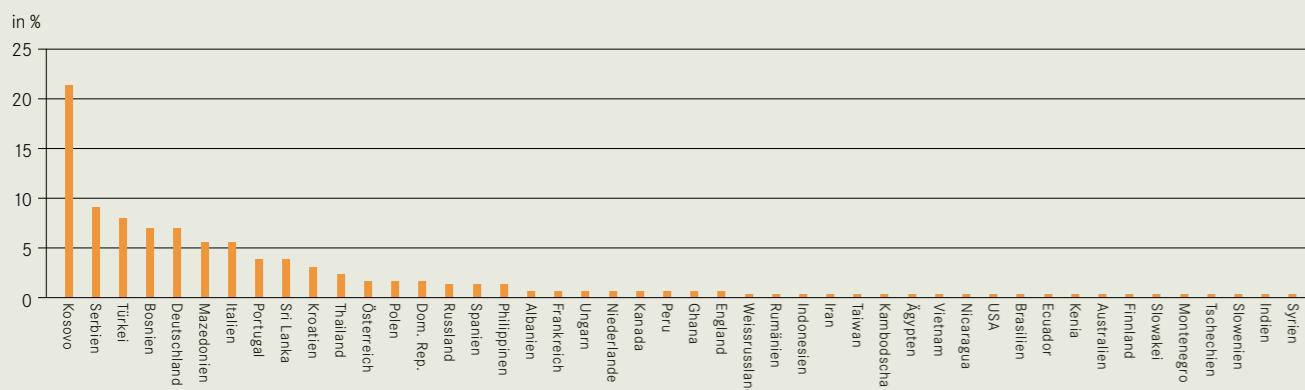


Die Fortsetzung der Weiterbildung fand am 20. Juni in Baden statt. An diesem Halbtag setzten sich die Lehrpersonen damit auseinander, wie die Heterogenität der Berufslerenden ganz konkret in der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden kann. Abgeschlossen wurde dieser Halbtag thematisch passend mit einem kulinarischen «Multikulti»-Erlebnis.

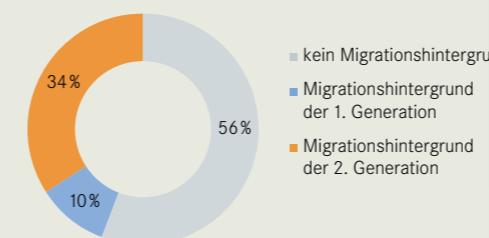
Weitere Infos zum Projekt finden Sie bei der Hirschmann Stiftung unter www.hirschmann-stiftung.ch/projekte/cfm

Michèle Collenberg und
Serdar Ursavaş, Projektleitung

Umfrage: «In welchem Land wurde Ihre Mutter geboren (falls nicht in der Schweiz)?»



44 % der Berufslerenden in der Umfrage weisen einen Migrationshintergrund auf.



Wir verabschieden uns von ...



Alfred Schenker
(37 Jahre)

(RM) Im Jahr 1981 begann Alfred, von uns liebevoll Fredy genannt, seine Tätigkeit im zB. Er unterrichtete Deutsch und Sport mit viel Enthusiasmus. Für ihn war nicht nur das Unterrichten von Fachkenntnissen von Bedeutung, sondern Sozialkompetenz, Respekt und korrekte Umgangsformen waren ebenfalls wichtige Werte, die er mit Überzeugung vermittelte. Er hatte eine kreative und lebhafte Art zu unterrichten und er beherrschte die Kunst, seine Berufslernenden zu motivieren.

Fredy engagierte sich in zahlreichen Bereichen fürs zB. Er war mehrere Jahre Prüfungsleiter der kaufmännischen Abteilung, übernahm die Funktion als Fachvorsteher der Abteilung Sport, und zum Schluss war er einige Jahre Fachvorsteher *Deutsch* der Abteilung Detailhandel. Fredy bestach durch seinen unverwechselbaren Charme, seine Präsenz und seine ruhige, aufgestellte Art. Auch in hektischen Situationen bewahrte er stets seine Gelassenheit und stand mit Rat und Tat zur Seite, wenn man ihn brauchte.

Das Tanzen ist Fredys Leidenschaft. Seit vielen Jahren ist er mit seiner Frau Marisa Mitglied im Badener Tanzzentrum. Die beiden beherrschen zahlreiche Tänze und nehmen ab und an auch an grossen Tanzveranstaltungen im In- und Ausland teil.

Vor zehn Jahren hat Fredy mit Leichtigkeit seine Platzreife im Golfen erlangt. In seiner neu gewonnenen Freizeit wird er die Gelegenheit haben, seinem Hobby zu frönen.

Generell ist Fredy ein Geniesser. Er mag gutes Essen mit einem edlen Tropfen Wein in Gesellschaft seiner Liebsten. Fredy und Marisa haben vor wenigen Jahren zuhause ihren Garten umgebaut. Es ist eine mediterrane Stimmung entstan-

den, die dem Besucher fast das Gefühl gibt, in den Ferien zu sein.

Mit Fredy verlässt uns ein Fels in der Brandung. Möge er die Zeit mit Marisa und seinen Kindern sowie mit seiner bezaubernden, süßen Enkelin geniessen.



Esther Baldenweg
(32 Jahre)

(SH) Mit 32 Dienstjahren hat Esther Baldenweg fast die Hälfte ihres bisherigen Lebens am zB. verbracht. Mit ihr verlässt uns ein liebenswürdiger Mensch und eine sehr engagierte Französisch- und Italienischlehrerin. «Partir, c'est mourir un peu», dieses Zitat von Edmond Haraucourt trifft wohl nicht so ganz auf Esther zu. Denn für sie müsste «mourir» wohl eher durch «vivre» ersetzt werden, und «un peu» scheint auch nicht ganz zuzutreffen: Vergangenes gehört für sie unbedingt in die Gegenwart und Zukunft, also ins Leben. In Gesprächen mit ihr zeigte sich stets ein riesiges Vertrauen in das Morgen. Und diese Sichtweise gab sie auch den ihr anvertrauten Berufslernden gerne weiter. Dementsprechend erklärt sich auch ihr grosses Engagement für die Schule, aber auch im Privaten für Hobbys und Bekanntschaften.

Wenn man Esther fragt, ob sie etwas traurig sei, dass sie nun in Pension gehe, so lässt die Antwort nicht lange auf sich warten: Sie ist dankbar für die zurückliegende Zeit, sie freut sich aber auf neue Herausforderungen, schaut ganz nach ihrem Grundsatz vorwärts und ist zuversichtlich, was die Zukunft bringen wird. Partir, c'est vivre!

Die ganze Schule dankt ihr für ihren grossen Einsatz und wünscht ihr für ihren neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und in allen ihren Vorhaben viel Freude und gutes Gelingen.



Marc Bolli
(30 Jahre)

(HJ) Über Marc einen Text zu schreiben ist nicht ganz einfach, denn bescheidene Personen hängen ihre Errungenschaften nicht an die grosse Glocke. Wer sich jedoch Zeit nimmt und etwas genauer hinschaut, bemerkt sehr schnell, dass

Pharma-Assistentinnen und -Assistenten organisierte sie zusammen mit Aarau auch deren Sprachaufenthalte in Florenz.

Aber auch im Privatleben ist Esther eine sehr vielseitige und engagierte Person. Der Mensch steht auch hier ganz klar im Vordergrund. Andere Kulturen und ihre Sprachen gehören deshalb wohl zu ihren wichtigsten Freizeitaktivitäten. So lernte sie Hebräisch, Chinesisch und Russisch zu ihren Unterrichtssprachen Französisch und Italienisch dazu. Ihr Englisch frischte sie als Begleitperson der Englischklassen in Paignton auf. Sie bereiste u.a. Russland und Israel, und seit einiger Zeit scheint ihr auch Deutschland zu gefallen, woht sie doch dort zeitweise in einer Wohngemeinschaft. Was aber keinesfalls heissen soll, dass sie ihrem Refugium, der schönen Terrassenwohnung in Ennetbaden, deshalb jemals untreu würde: Denn ihre geliebten Blumen und auch der einzigartige Blick auf Baden (und natürlich auf ihre 32-jährige Wirkungsstätte) binden sie an ihr jetziges Zuhause.

Wenn jemand einen achtsamen Zuhörer suchte, der Anliegen diskret behandelte, war er oder sie bei Marc an der richtigen Adresse. Als Lehrpersonen-Vertreter, Mitglied der FIB (fachkundige, individuellen Begleitung für Lernende) und jahrelanger Träger des Amtes Stundenplaner war Marc eine Anlaufstelle für viele persönliche Anliegen, die er stets mit Takt und Diskretion behandelte. Durch seine Fähigkeit, Menschen gut einzuschätzen, war er auch hier ein wertvoller Berater. Als Stundenplaner brauchte er jedoch nicht nur gute Menschenkenntnis, sondern auch Organisationstalent und eine beachtliche Portion Gelassenheit, um all unseren Ansprüchen gerecht zu werden.

Marc ist nicht nur als Lehrperson stets offen für Neues, sondern er ist auch privat vielseitig interessiert. Seine langen Reisen in alle Welt und seine Liebe für Musik, Geschichte, Geografie, Psychologie, Literatur und Politik machen ihn zu einem spannenden Gesprächspartner.



Christa Ledergerber
(16 Jahre)

(MS, ZA) First things first: you'll be missed tremendously!

Christa hat in ihrer 16-jährigen Zeit am zB. einiges vorzuweisen. Sie hat in all den Jahren am zB. als Lehrperson und Kollegin viel geleistet. Christa kam vor 16 Jahren aus Zürich zum zB. Kurz danach leitete sie bereits die Handelsschule Edupool und die Nachholbildung für Erwachsene (Art. 32). Ihr Tatendrang war damit aber noch lange nicht erschöpft. Sie begleitete als Mentorin neue Lehrpersonen zu Beginn ihrer Zeit am zB., engagierte sich im Fachvorstand *Wirtschaft und Gesellschaft*, bildete sich in der ersten Gruppe von Lehrpersonen für den Immersionsunterricht weiter und entwickelte den entsprechenden Unterricht an unserer Schule mit. Als Dieter Notter ein Semester lang aussetzte, schnupperte sie als seine Stellvertreterin auch ein halbes Jahr souverän Luft in der Schulleitung. In den letzten Jahren hat sie als Mitglied der Steuergruppe unsere Qualitätsarbeit mitgeprägt. As a leader, you'll be missed tremendously!

Lieber Marc, du warst uns immer ein wachsamer Mitdenker und bereichernder Ratgeber. Dafür danken wir dir herzlich. Du wirst in unserem Kollegium eine grosse Lücke hinterlassen. Wir wissen jedoch, dass du für die Zeit nach dem Zentrum Bildung schon Pläne geschmiedet hast und dich auf weitere Reisen begeben wirst, sei es um andere Länder zu erforschen, sei es mit dem Segelboot die hiesigen Gewässer zu erobern oder in Davos per pedes, Bike oder Langlaufski die Natur zu geniessen. Für diesen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir und Ariane nebst abenteuerlichen Projekten beste Gesundheit, viel Freude und vor allem jede Menge Gemütlichkeit.



Urs Humbel
(28 Jahre)

(BR) Im Jahre 1990 begann der junge Apotheker Urs Humbel mit der Unterrichtstätigkeit an der damaligen Handelschule KV Baden. In der Abteilung «Apothekerhelferinnen» unterrichtete und prüfte Urs Humbel das Fach *Chemie*.

Im Laufe der Zeit wurden aus den Apothekerhelferinnen die «Pharma-Assistentinnen und -Assistenten» und die Fächer Chemie und Physik wurden in die *Naturlehre* integriert. Alle diese Veränderungen bewältigte Urs mit Leichtigkeit und brachte den angehenden Berufsleuten mit viel Hingabe und Einsatz chemische Reaktionen und physikalische Naturgesetze bei. Urs war dabei stets eine Lehrperson, die viel verlangte, aber auch immer Verständnis für die jungen Leute aufbrachte. Dies war auch in seiner Tätigkeit als Präsident des Aargauischen Apothekerverbandes spürbar, wo er unter anderem für das Ressort Schule verantwortlich zeichnete.

Wir danken Urs Humbel für seine fast dreissigjährige(!) Lehrtätigkeit und wünschen ihm beruflich und privat alles Gute.

Gespräche mit ihr verliefen immer sehr konstruktiv, da sie einerseits offen ist für

fast jedes Gesprächsthema und andererseits sehr selbstkritisch ist und sich somit auch gut selber reflektieren kann. Zusammenarbeit mit ihr war immer sehr fruchtbar, da sie eine pragmatische Person ist und alles mit einem Funken Humor sehen kann. Kein Wunder also, dass der Kontakt mit Christa schnell einmal über das Schulische hinausging. Christa ist eine Person, mit der man Pferde stehlen kann. As a friend, you will be missed tremendously!

Nun verlässt sie uns Richtung Australien und wird dort mit ihrem Mann wohl eher Kängurus als Pferde stehlen. Auch wenn wir dich wahnsinnig vermissen werden: Geniesse deine lange Reise durch Australien, aber vergiss uns nicht.

Wir begrüssen ...



Marina Aegeuter
(Englisch, Deutsch)

prüfung für das KV fand im damals gerade mal 5-jährigen Tool 1 statt. Dass ich nun hier eine neue Aufgabe im Sekretariat Grundbildung gefunden habe, freut mich sehr und lässt mich jedes Mal schmunzeln, wenn ich ins Tool 1 eintrete.

In meinem Berufsleben habe ich in unterschiedlichen Branchen als Assistentin gearbeitet und habe mich stets mit viel Elan für die neuen Kommunikationsmittel wie damals PC / Internet begeistert. Wenn ich nun auf 30 Jahre Berufserfahrung zurückblicke, hat sich viel getan!

In meiner Berufszeit habe ich mir 1992 ein halbes Jahr Auszeit gegönnt und war mit Rucksack in den USA unterwegs. Dies war eine ganz besonders schöne Zeit, die mir immer mit wunderbaren Erlebnissen in Erinnerung bleibt.

Die Berufsjahre vor dem zB. war ich als Assistentin u.a. in der Projektgruppe Fahrleitungen für den Gotthard-Basistunnel tätig und habe bis zur Eröffnung des Tunnels und somit auch bis zur Schließung des Projektbüros mitgewirkt. Die dabei gesammelten Erfahrungen und Eindrücke fand ich sehr spannend, und sie waren eine Bereicherung für mich.

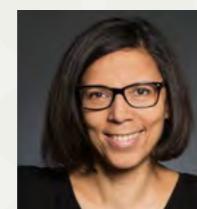
In meiner Freizeit bin ich gerne draussen in der Natur beim Wandern oder Skifahren. Gerne arbeite ich auch kreativ – vor allem die Ölmalerei hat es mir angetan. Seit einigen Jahren wohne ich mit meinem langjährigen Partner in Bözen im sonnigen Fricktal. Gemeinsam reisen wir sehr gerne oder schwingen auch ab und an das Tanzbein.

Ich freue mich auf die Zeit im Zentrum Bildung und geniesse nun schon seit einigen Monaten die angenehme Zusammenarbeit mit den Bürokolleginnen im Sekretariat. Nun bleibe ich gespannt auf die vielen neuen Erfahrungen und Eindrücke, die ich hier erleben darf.



Ruth Wäger
(3 Jahre)

(GB) Vor drei Jahren begann Ruth Wäger ihre Unterrichtstätigkeit am Zentrum Bildung. Mit ihrer fröhlichen und unkomplizierten Art fand sie sofort Anschluss an das Lehrerkollegium. Bei den Lernenden hielt sie die Zügel wohl ähnlich liebevoll und bestimmt in der Hand wie beim Reiten in der Freizeit. Aber auch in der Fachschaft der Pharma-Assistentinnen und -Assistenten packte sie überall an, wo «Not an der Frau» war. An der Samichlaus-Feier durften wir ihr Banjo und ihre Stimme hören, denn auch das Singen und Spielen in einer Band gehören so selbstverständlich zu Ruth wie ihre Naturverbundenheit. Leider lockte die vielseitig interessierte Apothekerin die Möglichkeit, sich in ihrer angestammten Tätigkeit weiterzubilden (FPH). Da sich auch noch Nachwuchs ankündet, ist ihre Entscheidung, weiterzuziehen, sehr verständlich. Wir werden Ruth vermissen und wünschen ihr und der wachsenden Familie alles Gute und viel Erfolg in allen Dingen.



Martina Krick
(Verwaltung)

Aufgewachsen in Schinznach (Bad) habe ich nach der Schulzeit meine Ausbildung an der Handelsfachschule Limania in Baden mit dem Abschluss zur Kauffrau EFZ (damals hieß das noch kaufm. Angestellte) absolviert. Die Lehrabschluss-

Auf Wiedersehen, au revoir, goodbye!

Anlässlich der Lehrpersonen-Konferenz vom 4. Juli wurden treue Lehrpersonen in eine neue Lebensphase verabschiedet. Auch wenn der Anlass ein sehr fröhlicher und bunter war, so war doch auch Wehmut darüber im Spiel, dass wir einige Gesichter im neuen Schuljahr nicht mehr sehen werden.

Egal ob die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand oder in eine andere Richtung gehen – wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Fredy, Esther, Marc, Urs, Christa und Ruth.





DIPLOMFEIER 2018

Gemeinsam motivieren und weiterkommen



Die Turnhalle im Tägerhard verwandelte sich für die beiden Diplomfeiern in einen festlichen Raum, bunt mit gekleideten Diplomandinnen und Diplomanden. Auch deren Familienangehörige und die Lehrpersonen hatten sich für den erfolgreichen Abschlussstag in Schale geworfen.

Die Feiern wurden musikalisch eröffnet (Cathryn Lehmann & Philippe Kuhn in der ersten, der Kinderchor Funkybees in der zweiten Feier). Rektor Jörg Pfister begrüsste alle herzlich zur Diplomfeier 2018. Er gratulierte den Diplomandinnen und Diplomanden von ganzem Herzen und wünschte ihnen Gelassenheit, Geduld und viel Energie für die Zukunft. Auf eines wies Jörg Pfister hin: Die Diplomandinnen und Diplomanden sollten nicht vergessen, wer sie auf ihrem steinigen Weg unterstützt habe. Man könne nur gemeinsam weiterkommen. Die Zukunft bringe viel und viele Möglichkeiten stünden nun offen. Er erin-

nerte daran, dass man mutig Entscheidungen treffen solle. Man wachse auch oder gerade an Fehlentscheidungen.

Als Festredner gratulierte Herr Dr. Peter Lude, Dozent, Forscher, Autor, Psychologe, Vizeammann von Bad Zurzach sowie Vorstandsmitglied des zB. Er gab den Diplomandinnen und Diplomanden zwei Gedanken mit auf den Weg. Der eine war die Wichtigkeit der Bildung, die sich mit der Zeit wandelt. Seine stille Rede brachte das Publikum zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln, und endete in der Feststellung von John F. Kennedy: «Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.»

Den zweiten Gedanken widmete Peter Lude der inneren Fitness. Als Rollstuhlfahrer konnte er anhand seiner Studien überzeugend darlegen, dass nicht nur die körperliche, sondern besonders die men-

tale Fitness von grosser Bedeutung ist. Sie sei es, die das eigentliche Glück ausmache und auch das Umfeld beeinflusse.

Der Höhepunkt der beiden Feiern war die Würdigung der Leistungen der Absolventinnen und Absolventen. Zuerst wurden Spezialpreise für einzelne herausragende Prüfungsergebnisse vergeben, danach wurden jeweils die drei besten Diplomandinnen und Diplomanden mit Sonderpreisen ausgezeichnet. Wie immer übergaben Vertretungen der Sponsoren die Preise persönlich. Danach wurden alle jungen Berufsleute auf die Bühne gerufen und erhielten dort endlich ihre Diplome, für die sie ihre Lehre lang gearbeitet hatten. Am abschliessenden Apéro wurden Ergebnisse angesehen und verglichen, es wurde überall angestossen und überall war glückliches Lachen zu hören.

Sibylle Hochuli, Kommunikation



Detailhandels-Assistentinnen und -Assistenten

Acikgöz Berkcan Autocenter Baschnagel AG Adekoya Anthony SPAR Supermarkt Ajdinoska Amina Confiseur Bachmann AG Avdilji Feriz Genossenschaft Migros Aare Balenovic Lea Volg Detailhandels AG Baric Adrien Gärtner Lebensmittel AG Bayar Tamara Bäckerei-Konditorei Frei AG Berisha Brendona Landi Freiamt Bokovic Ivana Coop NW Lupfig Seebli Center Coskun Baran O. Vonlanthen GmbH Deskaj Adrian Genossenschaft Migros Aare Dulaku Arigon Coop NW Wettingen Tägipark Echle Stefanie Spar Supermarkt Hagedorn Nancy Volg Detailhandels AG Hajrullah Illirjana Genossenschaft Migros Aare Hamzic Samra Schuhhaus Börner Häner Sharon Genossenschaft Migros Aare Hartmann Joel Volg Detailhandels AG Hoxhaj Xheneta migrolino Brugg Bahnhof Hug Melina Qualipet Center Jelliqi Qëndresa Landi Freiamt Krähenbühl Gianina Volg Detailhandels AG Kupfer Sarah Denner Satellit Läubli Aischa Dorfladen Bistro Hermetschwil Milivojevic Suzana Dorfladen Bistro Hermetschwil Mohamed Haaris Abdul Azaad Careem O. Vonlanthen GmbH Mohamed Haaris Mohamed Nizdah Careem O. Vonlanthen GmbH Prenaj Edona Repetition Sagdic Merve Coop NW Kleindöttingen Seiler Naima Micasa Tivoli Sommerhalder Steve Volg Detailhandels AG Spaqi Ndrec Metro Boutique Stammbach Tim Dosenbach-Ochsner AG Suter Sharon Coop NW Baden Ulloa Alba Ransely Genossenschaft Migros Aare Usta Halil Emre Robert Huber AG Youhannes Lidia Kunze AG

Detailhandelsfachleute

Ahmadi Reza Genossenschaft Migros Aare Amato Angelo Post CH AG Apruzzese Alexander Garage Matter AG Balest Leonardo Maria mobilezone ag Balmer Joel Dosenbach-Ochsner AG Bäni Joanna Papeterie Baldelli Basini Zamira Coop NW Würenlos Baumann Michelle Toni Suter Baumli Tanja Papeterie Calmart AG Berger Daniel Genossenschaft Migros Aare Berisha Robert Repetition Bernold Malin Till Auto-Center Küng AG Böni Kim O. Vonlanthen GmbH Boutellier Tanja Brunner's Calida Store Brankovic Kevin Micasa Bucher Celine Spar Supermarkt Burtscher Sabrina Sunrise Communications AG Buzhala Ilirjan Interdiscount Cavana Celine E. Ledergerber & Co AG Cerutti Lorina ALDI SUISSE AG Chatila Laila Post CH AG Dagatheesan Aravindh Swisscom AG Di Stefano Alessia Magazine zum Globus AG Dias Selina Bijouterie am Bogen Dogan Rohat Emil Baschnagel AG Edelmann Anna Verena Post CH AG Eichenberger Jessica Coop NW Mellingen El Harat Rafik Vögele Shoes El Itani Omar PKZ Burger-Kehl & Co. AG Elezi Kaltrina Dosenbach-Ochsner AG Feldmann Sahra Obrist's Baby-Rose AG Gächter Ivan Interdiscount Gimmi Oliver Interdiscount Gloor Noemi Vögele Shoes Gojani Kristjana Alexanders GmbH Gökdemir Yaren Post CH AG Guccione Alessia E. Ledergerber & Co AG Gudelj Ivana Coop NW Gebenstorf Gutaj Arden Magazine zum Globus AG Halilaj Vanesa Metro Boutique Hänggi Dominik Repetition Hoxhaj Halil Genossenschaft Migros Aare Hueber Melanie Buono Delikatessen & Biofachhandel Iseni Arian Genossenschaft Migros Aare Iseni Enisa Coop NW Würenlingen Ismaili Medina Felix Emmenegger AG Jahiji Albina Rent a Box Schmuck und Uhren AG Kabashaj Ardenis Coop NW Würenlos Kalt Lara Zulauf AG Kalt Vera Landi Wasserschloss Karunakan Thanoyan Genossenschaft Migros Aare Kashtanjevac Resmie Landi Maiengrün Khan Maria Bäckerei-Konditorei Frei AG Kolgeci Elena Moda Herzog AG Korolkova Lisa Import Parfümerie Korqa Sherife Kenny's Auto-Center AG Kvapil Manuel Dipl. Ing. Fust AG Lang Rahel Bäckerei-Konditorei Frei AG Lazarevski Stefan Peterhans Handwerkercenter AG Leclercq Lucien Dosenbach-Ochsner AG Lehner Kaira Ryan Zulauf AG Lo Presti Sara Coop NW Spreitenbach Loosli Melanie Zoo Widmer Maddalena Marco Genossenschaft Migros Aare Malqi Donika Marionnaud Parfumeries Meier Cristina Hunn Gartenmöbel AG Meloni Dario Genossenschaft Migros Aare Merkofer Jonas Interdiscount Meyer Melanie Anja Coop NW Wettingen Tägipark Mustafa Alessia Coop NW Lupfig Seebli Center Nesarin Berlin Magazine zum Globus AG Neziri Nekhme ALDI SUISSE AG Novais Flavio Magazine zum Globus AG Orth Michelle C&A Mode AG Penal de la Cruz Yeimi Muris-Moden AG Petranca Siro Schmitt Uhren-Bijouterie Petrecca Giorgio Stöckli Sport Pyrochta Kaja Autocenter Baschnagel AG Quarta Chiara Möbel Pfister AG Qupeva Denis Ochsner Shoes Rama Arlind Genossenschaft Migros Aare Rexhepi Alban Swisscom AG Rodrigues Miranda Jessica Natacha Coop Christ AG Roth Stefanie IKEA AG Rykart Alea Tyra Spar Supermarkt Sadulov Sabine Coop NW Niederrohrdorf Sägesser Jasmin Mc PaperLand Sallauka Albina Coop City Schoop David Coop NW Bau & Hobby Selimi Bilal Coop NW Wettingen Tägipark Shala Mentor IKEA AG Siki Mabiala Charlène Tally Weijl Simeunovic Vesna Coop NW Nussbaumen Sivalingam Kirisan mobilezone AG Sommerhalder Nina Qualipet Sousa Atanes Lorena Genossenschaft Migros Aare Spasovski Danijel AMAG Retail Sreckovic Tanja Sunrise Communications AG Steiger Noël Genossenschaft Migros Aare Streit Phoebe Post CH AG Strub Nando Genossenschaft Migros Aare Tapali Ahmet Conforama SA Teixeira Mota Daniela Patricia Zebra Fashion AG Tharmalingam Pranavan Coop NW Baden Tokac Aygün Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen (EWW) AG Trenkelbach Eric Bächli Automobile AG Trkic Bilal Interdiscount Van Gorkum Henk Ronald Ochsner Sport Wella Emir Coop NW Bau & Hobby Wettstein Kevaugh Repetition Zekovic Anita Genossenschaft Migros Aare Zeljkovic Ridvana Esprit Store Zimmerli Vanessa Möbel Pfister AG Zorrilla Justin Dosenbach-Ochsner AG Zuppinger Michael O. Vonlanthen GmbH

Pharma-Assistentinnen

Almasy Maria Coop Vitality AG Brunner Lena TopPharm Damian Apoth.u.Drog. AG Büschlen Paula TopPharm Damian Apoth.u.Drog. AG Hofmann Larissa Löwen Apotheke Intisorn Ployphim Amavita Apotheke Tivoli Jeger Marlene Apotheke Wyss Jeggli Sonja Coop Vitality AG Kasumaj Vlora Toppharm Rathaus Apotheke Lourenco Joana TopPharm Hallwilersee Apotheke AG Machado Diana Reuss-Apotheke Meier Nina Schwanen-Apotheke Moll Svenja Apotheke am Schlossberg AG Nüssler Annalea TopPharm Apotheke & Drog. Brentano Oeschger Reto Julian Apotheke Wyss AG Onnis Paola Central-Apotheke Peric Mihajlo Altenburg-Apotheke Schreiber Anja Oberdorf-Apotheke Süess Jasmin Apotheke am Wasserschloss Tomin Josefina Ländli-Apotheke Vujcic Milos Neuenhofer Apotheke AG Würsch Larissa TopPharm Apotheke Dr. Voegli

Kaufleute B-Profil

Ademi Belis Debrunner Acifer AG Borner Leonie Axpo Services AG Buholzer Nadja Axpo Services AG Cornuz Jeremy Remmers AG Di Salvo Alessandro Antalis AG Dushaj Rinhard Repetition Gauch Tanja Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Haertsch Alina Maria Klimavent AG Hellbach Astrid Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Isler Selina Alessandra Birchmeier Hoch- und Tiefbau AG Jakovljevic Jana libis Industrielle Berufslehrern Schweiz Kasumaj Melissa Hasi Agentur Koch Sascha Felix Repetition Krasniqi Metin Brugg Rohrsystem AG Morat Natalie libis Industrielle Berufslehrern Schweiz Muji Lendrita MGS Naturstein AG Müller Cyril Axpo Services AG Müller Karin Repetition Öztürk Berzan libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Pacak Anja Organisations und Treuhand AG Peter Julia Statron AG Rimmele Anna libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Rummel Meike libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Schakowski Tanya Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Schmid Robin Repetition Stankovic Jovan DECTRIS AG Stanojevic Monika Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Stojcev Gordana Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Strübin Milena Magazine zum Globus AG Trajkovic Aleksandar Repetition Van der Haas Thierry libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Vock Valeria de Sede AG Wettstein Celine H. Wetter AG Widmer Michèle Rekrutierungszentrum Windisch Zalokar Loriana Naomi Monopol AG Zimmermann Ramona Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Zumstein Dana Egro Industrial Systems AG

Kaufleute E-Profil

Ali Arin Raiffeisenbank Alija Jusra Walter Mäder AG Alijevski Emra Repetition Antoniazzi Nico Treuhand Marugg + Imsand AG Augstburger Tabea Privera AG Bascic Mary Grace Bauknecht AG Baumann Ryan Repetition Baumgartner Céline Gemeindekanzlei Gebenstorf Beer Deborah Gemeindeverwaltung Bellikon Bekteshi Bijondina E. Ledergerber & Co AG Begiri Lum libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Berisha Brendon Rapid Technic AG Binder Sina Gemeindekanzlei Lengnau AG Bommer Michelle Gemeinde Neuenhof Brack Michael Karpf, Brack & Partner AG Bronner Alessandra Gemeindekanzlei Untersiggenthal Brouwer Rebecca Anna Einwohnergemeinde Wettingen Brugger Natascha libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Brugnano Jessica Repetition Brzozowska Maria Hess & Co. AG Businger Sabrina CREDIT SUISSE Busslinger Davide Andrea Gemeindeverwaltung Spreitenbach Caforio Luca libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Carrozza Lorena Raiffeisenbank Würenlos Genossenschaft Conod Céline Kantonsspital Baden AG Corkovic Ivan Liebherr-Export AG Cremer Madeleine Kontiki Reisen, DER Touristik Suisse AG Csapo Céline Beldona AG Dauti Lutfije Peterhans Handwerkercenter AG Deck Estelle Germann & Gfeller Di Fazio Tamara Ernst Kneuss Geflügel AG Di Giovanni Sara Asana Gruppe Spital Leuggern Di Raimondo Denise Raiffeisenbank Dimitrijevic Larisa Aargauische Kantonalbank Dubach Siro Gemeindekanzlei Stetten AG Ehrensperger Ilias Bauknecht AG Eichenberger Vanessa Debrunner Acifer AG Engel Robin Twerenbold Reisen AG Fahri Chelsea Aarvia Bau AG Feuz Viviane Stadt Baden Flütsch Sarah Gemeinde Neuenhof Fragale Salvatore Ozeania Reisen AG Frei Sabrina Knecht Reisen AG Fritschi Noelle Regionales Pflegezentrum Baden AG Gajic Gabriel Peterhans Handwerkercenter AG Gashi Fatbardha rlc packaging group Gauch Tamara Soudronic AG Geissmann Michelle Kantonsschule Baden Giacinto Roberto Huba Control AG Gülsen Vesile Sap Building Systems AG Hatt Melvin Ambassador Heim Yves libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Henle Lisa Careum Weiterbildung Hoti Valdrin libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Huber Sabrina Raiffeisenbank Iemmello Xenia MAREIN AG Isler Sandra Manuela Gemeindeverwaltung Remetschwil Jacobs Gaëlle libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Jannella Loris Apollo Vredenstein Schweiz AG Josef Christina Raiffeisenbank Kaba Biondina HSB SWISS AG Kaczmarski Julia Taracell AG Kalt Thea Gemeindeverwaltung Döttingen Kaufmann Melanie Twerenbold Reisen AG Kohler Natalie Taracell AG Kolañac Adelisa Soprema AG Kostidis Maya Maria libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Kunaseelan Abihas libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Kykyu Haradin Bürli AG Laube Nadja Domaco Leder Anouk Steffen Informatik AG Leshaj Dhurata libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Lopo Alessio Iftest AG Lourenço Melissa Repetition Mahmuljin Amel Sertronics AG Marsolo Luca libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Meier Alec Ellen Anwaltskanzlei Stulz Meier Simone WESCO AG Merolla Lionel Rittal AG Milicevic Luka libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Moro Gianluca libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Näf Luisa Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Nehmer Robin Repetition Obradovic Nikola Die Mobilair Ozen Ceren libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Orfei Salome Gemeindeverwaltung Obersiggenthal Paice Christopher Repetition Palazzo Désirée Varistor AG Péquignot Emma chkp. Rechtsanwälte Petricevic Stjepan UTA Immobilien AG Petrovic Vanessa Iftest AG Ramp Jannis libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Ramsauer Keegan Forum Hauswirtschaft Rashid Helina Liebherr-Export AG Ravlja Ena Kantonsschule Wettingen Roth Michelle Lorena Magazine zum Globus AG Ryter Anastasia Repetition Sabatini Loris Neue Aargauer Bank AG Sadiku Egzon SIBIRGroup AG Satzinger Michael RehaClinic AG Sax Marco Autohaus Küng AG Schneebeli Saska-Tatjana Voeglin-Meyer AG Servello Elia libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Sorrentino Gianluca libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Sousa Sá Jessica Ambassador Statuto Ilaria Alessandra E. Ledergerber & Co AG Steinegger Mirjam Céline Magazine zum Globus AG Stevanovic Dragana Debrunner Acifer AG Strebel Lionel Neue Aargauer Bank AG Süess Robin Rotho Kunststoff AG Tasic Ana Gemeindekanzlei Untersiggenthal Teufel Yves Gemeindekanzlei Leuggern Trachsler Sandra Wincasa AG Treier Michèle Gemeinde Böttstein von Dach Merlyn Regionalwerke AG Baden Vranjes Tea libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Wagner Robin de Sede AG Weber Dominik Raphael Gemeindeverwaltung Leibstadt Weber Thomas Eglin Management GmbH Wettstein Melvin J. Stocker AG Willmann Luana login Berufsbildung AG (KV) Wirz Liliane Art. 34 BBG / Art. 32 BBV Yiev Jessica Gemeindeverwaltung Villnachern Zimmermann Andrina BDO AG Zivotic Marija Sertronics AG Zumstein Nora Voser Rechtsanwälte Zwahlen Florence AXA Winterthur

Kaufleute mit Berufsmatur

Ahuja Anirudh Neue Aargauer Bank AG Bangaji Almidin libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Bank Noah Neue Aargauer Bank AG Baumann Xenia MEIKO Heimtierbedarf AG Benguerel-dit-Perroud Michelle Désirée Staatsanwaltschaft Baden Binkert Pascal Raiffeisenbank Lägern-Baregg Böhler Anna Repetition Brummann Cyril Staatsanwaltschaft Baden Dingas Dina Aargauische Kantonalbank Dubi Janina Raiffeisenbank Haber Maximilian Aargauische Kantonalbank Harder Vivianne Neue Aargauer Bank AG Hasani Fitore libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Heimgartner Leonie Aargauische Kantonalbank Heller Stephanie libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Hofstetter Matthias Einwohnergemeinde Wettingen Huber Natasha Kylie Kanton Aargau, Bezirksgericht Baden Indermühle Alexandra Gemeindeverwaltung Würenlingen Käser Laura Gemeindeverwaltung Birmenstorf Keel Noah Gemeinde Klingnau Keller Timon André Roth AG Klose Jacqueline libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Kodra Leonita libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Kubel Aaron Johann Arved UBS Switzerland AG Lacava Céline Gemeindekanzlei Mägenwil Lecaj Armir libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Lika Besnik Repetition Littwin Janik Soudronic AG Maréchal Céline libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Meier Jennifer Dreamtime Travel AG Meier Nina Alexandra Gemeindekanzlei Ennetbaden Meierhofer Julia Gemeindekanzlei Bad Zurzach Melchior Svenja HSB SWISS AG Mosca Vanessa UBS Switzerland AG Naef Michelle Stadt Baden Paul Simon Helvetia Versicherungen Potenza Nina login Berufsbildung AG (KV) Rimann Stefanie Raiffeisenbank Rohrdorferberg-Fislisbach Rimann Yasmin Repetition Romano Chiara Gemeindeverwaltung Spreitenbach Rüede Vanessa Lorena Gemeindeverwaltung Obersiggenthal Schatzmann Nathalie login Berufsbildung AG (KV) Schibl Fabienne Kantonsspital Baden AG Schildknecht Georgia Autogrill Schweiz AG Schlund Samantha Josée Trafo Hotel AG Schmid Joshua Hotelplan Schmid Nadja Edelmann & Oswald Schmid Oliver libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Schmidt Jonathan Neue Aargauer Bank AG Schraner Mike Gemeindeverwaltung Oberrohrdorf Seiler Seline Gemeindekanzlei Wohlgenswil Spuhler Ronja Gemeindekanzlei Bad Zurzach Steger Saskia Rehaklinik Bellikon Widmer Simon Raiffeisenbank Wunderlin Anic Gemeindeverwaltung Niederrohrdorf Ünal Ilayda libs Industrielle Berufslehrern Schweiz Widmer Selina RehaClinic AG Wiedmer Simon Raiffeisenbank Zivkovic Stefan Gutor Electronic Ltd Zbinden Michelle Beldona AG Zehnder Lara Gemeindeverwaltung Künten Zehnder Raphael Raiffeisenbank

Terminplan August 2018 bis April 2019

Montag, 13. August 2018	Schuljahresbeginn (nach Stundenplan)	Montag, 24. Dezember 2018 – Samstag, 5. Januar 2019	WEIHNACHTSFERIEN
Mittwoch, 15. August 2018, ÜfK 1	1. Lehrjahr BM (Nachmittag)	Samstag, 12. Januar 2019 (Vormittag)	B-, E-Profil: Schlussprüfung V&V-Modul 2 (B20, E20)
Mittwoch, 15. August 2018, ÜfK 1 + ÜfK 2	1. Lehrjahr B-, E-Profil (ganzer Tag)	Mittwoch, 23. Januar 2019, ÜfK 5	1. Lehrjahr B-, E-Profil (nach Stundenplan), inkl. Betriebsbesichtigung
Mittwoch, 15. August 2018	IDPA-Halbtag 1 (Einführung, Themenfindung), 3. Lehrjahr BM (Vormittag)	Montag, 28. Januar 2019	Klassenchefkonferenz
Mittwoch, 22. August 2018, ÜfK 2	1. Lehrjahr BM (Vormittag)	Mittwoch, 30. Januar 2019 (Reserve: 27. Februar 2019)	Wintersporttag 2. Lehrjahr
Mittwoch, 22. August 2018, ÜfK 3 + ÜfK 4	1. Lehrjahr B-, E-Profil (ganzer Tag in der Schule)	Sonntag, 3. Februar 2019 – Samstag, 16. Februar 2019	Sprachaufenthalt England; Vorbereitung FIRST, BEC (M/B19, FF DHF, Art. 32)
Dienstag, 11. September 2018	Q-Halbtag, am Nachmittag kein Unterricht (Unterrichtsschluss um 12 Uhr)	Montag, 4. Februar 2019 – Samstag, 16. Februar 2019	SPORTFERIEN
Mittwoch, 12. September 2018	1. Lehrjahr Abteilung DH / PH: Klassenausflug	Mittwoch, 20./27. Februar 2019	IDPA-Halbtag 3: Präsentationen (gemäß sep. Plan)
Mittwoch, 12. September – Sonntag, 16. September 2018	Swiss Skills, Bern (DH)	Mittwoch, 27. Februar 2019	Advanced (CAE) schriftlich (Freiwillige aller Ausbildungen), in Aarau
Mittwoch, 26. September 2018 (Nachmittag)	B-, E-Profil: Schlussprüfung V&V-Modul 1 (B20, E20)	Samstag, 2. März 2019	Advanced (CAE) mündlich (Freiwillige aller Ausbildungen), in Aarau
Sonntag, 23. September – Freitag, 28. September 2018	1. Lehrjahr BM Projektwoche in Frankreich	Mittwoch, 6. März 2019	FIRST mündlich, BM 3. Lehrjahr + Wahlkurs DH
Sonntag, 23. September – Freitag, 28. September 2018	IDPA-Halbtag 2 (Wissenschaftliches Schreiben) 3. LJ BM (Nachmittag)	Samstag, 9. März 2019	FIRST schriftlich, BM 3. Lehrjahr + Wahlkurs DH
Montag, 1. Oktober 2018 – Samstag, 13. Oktober 2018	HERBSTFERIEN	Mittwoch, 13. März 2019	FIRST for Schools mündlich, BM 3. Lehrjahr + Wahlkurs DH
Mittwoch, 17. Oktober 2018	IDPA-Halbtag 2 (Wissenschaftliches Schreiben), 3. Lehrjahr BM (Nachmittag)	Donnerstag, 14. März 2019	BEC Preliminary schriftlich B19, EE19, EB19
November 2018	Elternabende für alle 1.-Lehrjahr-Klassen B-, E-Profil, BM	Freitag, 15. März 2019	Advanced (CAE) mündlich (Freiwillige aller Ausbildungen), in Aarau
Donnerstag, 1. November 2018	Anmeldetermin Englisch QV (E20, B19)	Samstag, 16. März 2019	Advanced (CAE) schriftlich (Freiwillige aller Ausbildungen), in Aarau
Donnerstag, 1. November 2018	Anmeldetermin QV 2019 (EE19, EB19, Repetenten)	Samstag, 16. März 2019	BEC Preliminary mündlich B19, EE19, EB19
Donnerstag, 1. November 2018	Anmeldetermin QV 2019 (B19, E19, M19)	Samstag, 16. März 2019	PET English-Prüfung Wahlkurs Detailhandel (schriftlich + mündlich)
Donnerstag 1. November 2018	Allerheiligen; Unterricht findet statt, ausser in Bad Zurzach	Samstag, 16. März 2019	FIRST for Schools schriftlich, BM 3. Lehrjahr + Wahlkurs DH
Mittwoch, 14. November 2018, Nachmittag	Zukunftsmesse für Lehrabgänger	Mittwoch, 20. März 2019, 18.30 Uhr	Info-Abend Berufsmatur Typ Wirtschaft
Samstag, 17. November 2018	DELF B1-Prüfung schriftlich, BM 3. Lehrjahr	Sonntag, 7. April – Freitag, 19. April 2019	Sprachaufenthalt Frankreich, Vorbereitung QV Französisch (M19, E19); Unterricht der M19- und (Z)E19-Klassen fällt in der letzten Schulwoche aus
November 2018	DELF B1-Prüfung mündlich, BM 3. Lehrjahr	Sonntag, 7. April – Samstag, 20. April 2019	Sprachaufenthalt Italien, Pharma-Ass. (P20A)
Montag, 19. November + Dienstag, 20. November 2018	Blutspendeaktion (jeweils ab 12.00 – 16.00 Uhr)	Mittwoch, 10. April 2019	DFP-Prüfung E-Profil (schriftlich + mündlich)
Mittwoch, 5. oder 12. Dezember 2018	B-, E-Profil: SA-Präsentation + Schlussgespräch (B19, E19)	Sonntag, 14. April – Samstag, 27. April 2019	Sprachaufenthalt England; Vorbereitung QV Englisch (E20)
Freitag, 14. Dezember 2018	Schulschluss für F-, A-Klassen (Detailhandel) nach Stundenplan		
Samstag, 15. Dezember 2018	Nachprüfungstermin für versäumte Tests (B-, E-Profil, BM)		
Freitag, 21. Dezember 2018	Schulschluss B-, E-, BM-, P-Klassen nach Stundenplan		

Art. 32: An Samstagen vor den Ferien findet der Unterricht statt.



Impressum

Adresse Standort Baden Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden, Telefon GB 056 200 15 50, Telefon WB 056 200 15 60, Fax 056 222 07 81, E-Mail: info@zentrumbildung.ch

Adresse Standort Bad Zurzach Neubergstrasse 8, 5330 Bad Zurzach, Telefon 056 249 22 51, Fax 056 249 05 27, E-Mail: info@zentrumbildung.ch **Auflage** 2100

Redaktion Andreas Pribnow, Konrektor Berufsmatur, E-Mail: andreas.pribnow@zentrumbildung.ch; Sibylle Hochuli, Kommunikation, E-Mail: sibylle.hochuli@zentrumbildung.ch

Gestaltung KOMMPAKT AG Kommunikation, leading swiss agencies, Baden



«HFW goes China» – Business-Trip in Shanghai

HR-Fachleute – die «neue» Weiterbildung

Wir stellen vor: Marianne Köferli – unsere Dozentin
aus der Immobilienbranche

Zunehmende Bedeutung der Weiterbildung

Alle sind sich einig: In Zukunft wird der Wandel in unserer Gesellschaft/Wirtschaft noch schneller stattfinden, wobei die Technologie sicher der stärkste Treiber ist. Die grosse Frage, die sich dabei stellt, ist: Was müssen wir tun, um in diesem schnellen Prozess nicht unterzugehen, sondern erfolgreich zu sein? Welche Kompetenzen sind zukünftig, bzw. schon jetzt gefragt? Alle Aussagen zu diesen Fragen lassen sich so zusammenfassen: Offenheit, Anpassungsfähigkeit und Flexibilität.

Wir können uns nicht mehr allein auf Fachwissen verlassen, sondern entscheidend sind der Umgang mit Menschen, also auch sich selbst, und den modernen Technologien.

Wir brauchen Fähigkeiten, die intelligente Roboter nicht einfach kopieren können, z.B. Mensch-zu-Mensch-Kommunikation (soziale und interkulturelle Kompetenz). Wir müssen so reagieren können, dass bei der Lösung eines Problems nicht einfach eine Software aufgerufen werden kann, die uns dann die Lösung präsentiert. Hier kommen innovative (Denk-) Ansätze ins Spiel, die auch unkonventionell sein können. Natürlich müssen wir den Umgang mit der Technik im Sinne eines intelligenten Tools trotzdem beherrschen.

Gerne helfen wir Ihnen dabei, Ihre Bedürfnisse allenfalls zu definieren, bzw. Sie bei der Ausgestaltung und Umsetzung Ihrer Weiterbildung tatkräftig zu unterstützen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie einen Einstieg in das kaufmännische Denken brauchen, oder ob Sie mit 40 oder 50 einen Neustart vornehmen. Neustarts werden zukünftig ein Routineprozess sein.

Kontaktieren Sie unsere Studienberatung und / oder kommen Sie an einen unserer zahlreichen Informationsanlässe.

**Joseph Sutter, lic. phil.,
Rektor Weiterbildung**



Inhalt

In eigener Sache	3
Sprachen	5
Höhere Fachschulen	6
Nachdiplomstudien HF	8
Führung und Management	10
Handelsschule	12
Immobilien	14
Rechnungswesen und Controlling	16
Personalwesen	17
Marketing, Verkauf und Kommunikation	20
Detailhandel	23
Fotografie und Video	24
Absolventinnen und Absolventen	28
Übersicht Informationsveranstaltungen	30

Dominique Wolf, Teilnehmerin des Lehrgangs Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis.
Mehr dazu lesen Sie auf Seite 20/21.

Die Zahlen sprechen für Qualität

Wir sind stolz auf unsere Teilnehmenden und gratulieren zu den tollen Erfolgsquoten an den eidgenössischen Abschlussprüfungen.

Erfolgsquoten 2017	Schweizer Durchschnitt	zB. Zentrum Bildung
Lehrgänge Führung & Management		
Führungsfachmann/Führungsfachfrau mit eidg. Fachausweis	74 %	100%
Technischer Kaufmann /Technische Kauffrau mit eidg. Fachausweis	65 %	68%
Direktionsassistent/in mit eidg. Fachausweis	81 %	77%
Lehrgänge Rechnungswesen & Controlling		
Fachmann/Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis	62 %	100%
Dipl. Finanzberater/in IAF	76 %	100%
Lehrgänge Marketing, Kommunikation & Verkauf		
Verkaufsleiter/in mit eidg. Diplom	63 %	86%
Verkaufsfachmann/Verkaufsfachfrau mit eidg. Fachausweis	78 %	86%
Marketingfachmann/Marketingfachfrau mit eidg. Fachausweis	77 %	86%
Detailhandelspezialist/in mit eidg. Fachausweis	81 %	82%
Lehrgänge HR /Personalwesen		
Sozialversicherungsfachmann/Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis	77 %	92%
HR-Fachmann/HR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis	71 %	67%
Höhere Fachschulen		
Höhere Fachschule für Wirtschaft (HFW)	-	100%
Höhere Fachschule für Marketing (HFMK)	-	100%
Nachdiplomstudium (NDS) HF		
Dipl. Betriebsökonom/in HF	-	100%

Verabschiedung und Begrüssung im zB.-Team Weiterbildung



Ruedi Schweizer

Ruedi Schweizer tritt auf 1. September 2018 seine Stelle als Konrektor Weiterbildung (100%) an.

Er verfügt über eine breit abgestützte andragogische und betriebswirtschaftliche Aus- und Weiterbildung mit MAS FH in Wirtschaftspsychologie, eidg. dipl. Marketing- und Verkaufsleiter sowie Weiterbildung als Erwachsenenbildner SVEB. Er lebt das duale Berufsbildungssystem schon viele Jahre: Nach der Berufslehre zum Elektromonteur besuchte er die Handelsschule und bildete sich im Anschluss zum Technischen Kaufmann und dann zum Marketingplaner weiter.

Als Dozent an diversen Bildungsinstituten verfügt er über viele Jahre Berufserfahrung in den verschiedensten Lehr-/Bildungsgängen auf Stufe Fachausweis, Höhere Berufsprüfungen, HF, NDS und FH.

Er konnte sich in seinen diversen Tätigkeiten als Dozent, Fachvorstand, Experte, Autor, Studiengangleiter und Schulleitungsmitglied weitreichende Erfahrungen in der Konzeption, Vermarktung und Umsetzung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen aneignen. Dabei durfte er sich mit vielen unterschiedlichen Anspruchsgruppen auseinandersetzen: Prüfungskommissionen, Berufsverbänden und Behörden.

Zuletzt war er für eine grosse Bildungsinstitution tätig und wird am zB. als Konrektor und stellvertretender Rektor für die Bereiche Handelsschule, Höheres Wirtschaftsdiplom, Technische Kaufleute, Höhere Fachschulen Wirtschaft und Marketing, Nachdiplomstudien HF sowie Finanz- und Rechnungswesen und das Verwaltungsteam verantwortlich sein.

Wir wünschen Ruedi Schweizer einen guten Start und viel Befriedigung.

Christine Eherer

Christine Eherer ergänzt unser Schulleitungsteam am zB. seit dem 1. Mai als Konrektorin Weiterbildung (60%). Sie ist für die Lehrgänge folgender Bereiche zuständig: Marketing-, Kommunikation- und Verkauf, Human Resource (inkl. SVEB), Sprachen, Immobilien, Direktionsassistentin, Detailhandel, Führungsfachleute SVF.

Sie hat nach ihrer Matura an der Kantonsschule Baden und nach ihrem Auslandsemester an der University in Limerick ihr BWL-Studium mit Vertiefung Marketing Management an der FHNW erfolgreich abgeschlossen.

Nach ihrem Studium hat sie ihre berufliche Karriere im Marketing und Verkauf in der Konsumgüterindustrie verfolgt und war dabei in der Funktion als Key Account-, Brand- und Channel Marketing Manager in renommierten Unternehmen tätig. Als Kadermitglied konnte sie sich in diesen Positionen mit diversen Anspruchsgruppen auseinandersetzen und ihre Sozial- und Führungskompetenz erfolgreich unter Beweis stellen.

Christine Eherer arbeitete zuletzt in einer grossen Sprachschule als Schulmanagerin und war hauptsächlich für die HR-, CRM-, Marketing- und Controllingprozesse zuständig. Die Führung der Lehrpersonen fiel ebenfalls in ihre Verantwortung.

Ihre andragogisch-methodisch-didaktischen Kompetenzen konnte sie während ihrer Zeit in der Sprachschule mit dem eidg. FA Ausbilderin (SVEB II) sowie mit ihrer Unterrichtserfahrung als Sprachlehrerin für Deutsch als Fremdsprache untermauern.

Wir begrüssen Christine Eherer herzlich am zB. Zentrum Bildung Baden und wünschen ihr weiterhin viel Befriedigung.

Silvia Helbling

Frau Silvia Helbling, Konrektorin Weiterbildung, hat nach fast vier Jahren das zB. verlassen und ist zu ihrem früheren Arbeitgeber, Swiss Finance Institute (SFI) zurückgekehrt.

Sie war stellvertretende Rektorin Weiterbildung und Studiengangleiterin der HFW Baden, wo sie auch als Dozentin tätig gewesen ist. Sie hat massgeblich zur Weiterentwicklung der HFW beigetragen, indem sie z.B. ein gemeinsames Basis-Studienjahr für die Studierenden der HFW und HFMK einführte, das ihnen erlaubt, erst im zweiten Studienjahr sich für die Richtung Wirtschaft oder Marketing und Kommunikation entscheiden zu müssen.

Eine ihrer Hauptaufgaben umfasste neben der Führung der Verwaltung auch die Qualitätssicherung der internen Prozessabläufe.

Wir danken ihr für ihr wertvolles Engagement am zB. und wünschen ihr viel Erfolg und viel Befriedigung an ihrem «neuen», bzw. ehemaligen Arbeitsort.



Angelina Mutzner

Angelina Mutzner arbeitet seit Juli als Sachbearbeiterin Weiterbildung bei uns und betreut die Bereiche Höhere Fachschulen Wirtschaft und Marketing sowie die Nachdiplomstudien (NDS) HF. Sie hat die Nachfolge von Manuela Kägi angetreten. Wir heissen sie herzlich willkommen.

Wie das Gehirn vom Erlernen einer Fremdsprache profitiert



Anhand einer schwedischen MRI-Studie mit jungen Soldaten konnte festgestellt werden, dass das Erlernen einer neuen Sprache eine sichtbare Auswirkung auf das Gehirn hat.

Durch das Erwerben einer Fremdsprache erhöhen sich die Grösse des Hippocampus, der Teil des Gehirns, welcher für das Lernen und die räumliche Wahrnehmung zuständig ist, sowie drei Bereiche in der Hirnrinde. Die verschiedenen Gehirnbereiche entwickelten sich zudem verschieden stark, je nachdem, wie gut die Soldaten die Sprache beherrschten.

Wie auch immer wir lernen, die neueste Hirnforschung hält noch weitere gute Neugkeiten bereit: Menschen, die mehr als eine Sprache fliessend sprechen, verfügen über ein besseres Erinnerungsvermögen, sind kognitiv kreativer sowie mental flexibler als Einsprachige.

Warum also nicht wieder einmal eine etwas eingerostete Sprache auffrischen oder gar eine neue Sprache für den nächsten Urlaub oder die neue Stelle erwerben und dabei noch Gutes für sein Gehirn tun?

Christine Eherer,
Konrektorin Weiterbildung

Gut zu wissen.

Englischkurse im August

Business English – Intensivkurs (B1-B2)

Start: 14. August 2018

Business English - Intensivkurs (A2-B1)

Start: 16. August 2018

Cambridge First Certificate FCE, Drill Course

Start: 30. August 2018

Fremdsprachenkurse ab Oktober

Italienisch

Start: ab 30. Oktober 2018

Französisch

Start: ab 29. Oktober 2018

Spanisch

Start: ab 30. Oktober 2018

Russisch

Start: ab 31. Oktober 2018

www.zentrumbildung.ch/sprachen

HFW goes China – mit Benedikt Pabst unterwegs in Shanghai



Bereits zum dritten Mal bot die Qualitätsallianz HFWpremium.ch eine Studentenreise nach China an. Als erster und einziger Student aus Baden habe ich diese Reise ins Land des Lächelns begleitet.

Organisiert und koordiniert wurde der Trip nach Shanghai von der HFW Bern. Jeder Tag wurde eigens für ein Fachgebiet, das die Studierenden im HFW-Studiengang während dreier Jahre durchleben, strukturiert und ausgeführt.

Tag 1 Human Resource Management

Morgens wurden wir von Yuki, einer HR Managerin eines Grossunternehmens in Shanghai, über Rekrutierungen, Talent Management, Mitarbeitergespräche und chinesische Firmenfeste unterrichtet. Am Nachmittag besuchten wir einen Fake-Markt, auf dem viele bekannte Brände kopiert und entsprechend günstig verkauft werden.

Tag 2 Doing Business in China – General Management und SRF

Donnie Chan, General Manager einer grossen chinesischen Unternehmung, gab uns in einem Plenum wichtige Tipps für angehende Manager mit auf den Weg. Am Nachmittag führte uns der SRF-Korrespondent in China, Pascal Nufer, in die chinesische Medienwelt ein. Seine Schilderungen über das soziale Punktesystem sowie die neue, globale «Seidenstrasse», die Xi Jinping im Begriff ist aufzubauen, liess uns bis weit in die Nacht diskutieren.

Tag 3 Supply Chain Management with «Nile»

Das chinesische Führungsteam von NILE, einem Schweizer Kleiderproduzent, zeigte uns sein Headquarter und die Produktionsstätte in Shanghai. Die Produktion von Garnstoffen aus erster Hand zu erleben war ein nicht alltägliches Erlebnis.

Tag 4 Successful in China – Firmenbesuche bei Rieter und GF

Mit dem High-speed Zug «Bullet» ging es am vierten Tag nach Changzhou, wo sich die Produktionsstätten von Rieter und Georg Fischer befinden. Diese zwei Schweizer Firmen haben sich in China etabliert und geniessen ein hohes Ansehen bei den chinesischen Arbeitern. Hier durften wir Zeugen von Schweizer Präzision mit chinesischem Fleiss werden.



Tag 5 Biggest Challenges in China – Besuch im Swiss Business Hub

Herr Alexander Hoffet, Schweizer Generalkonsul in China, erklärte uns in seiner Präsentation die wichtigsten (Handels-) Beziehungen zwischen China und der Schweiz, aber auch, was die grossen Herausforderungen in Zukunft mit sich bringen. Für diesen Besuch haben wir uns extra chic gemacht.



Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangsstart

Höhere Fachschule für Marketing

Start: 15. Oktober 2018

Höhere Fachschule für Wirtschaft

Start: 16./17. Oktober 2018

Nächste Infoveranstaltungen:

14. August 2018, 18.30 Uhr

20. August 2018, 18.30 Uhr

3. September 2018, 18.30 Uhr

26. September 2018, 18.30 Uhr

www.zentrumbildung.ch/hf



Benedikt Pabst

Teilnehmer an der Studentenreise nach China, organisiert von der HFW Bern.

Berufliche Meilensteine

- Lead-Abteilung, Scanning Center of Excellence bei ABB Schweiz AG, Baden
- Sachbearbeiter Kreditoren und Buchhaltung
- Auslandaufenthalt USA, Harley-Davidson Rental

Hobbies

- Weiterbildungen
- Dart spielen
- Kassier des STV Turgi



Die Businessplan-Idee «essbare Insekten» wird umgesetzt

Lerngruppe des Nachdiplomstudiums Dipl. Betriebsökonom HF, v.l.n.r. Müller Roger, Marco Kern, Ulrich Stefan

Eine Businessplan-Idee kommt so gut an, dass sie realisiert wird. Wir haben Marco Kern (Bild oben, Mitte), Absolvent des Nachdiplomstudiums Dipl. Betriebsökonom HF, zum Interview eingeladen. Um den Businessplan mit seiner Lerngruppe so realistisch wie möglich zu gestalten, fanden sie immer mehr Interesse an der Idee und haben sich nun zusammengeschlossen, die Idee 1 zu 1 umzusetzen.

Interview

Wieso haben Sie sich für ein Nachdiplomstudium entschieden?

Da meine kaufmännischen Weiterbildungen Handelsschule und Kaufmann schon über 10 Jahre zurücklagen, war es für mich wichtig, wieder eine Weiterbildung in Angriff zu nehmen. Ich wollte mich beruflich weiterentwickeln und meinen persönlichen Horizont erweitern sowie für neue berufliche Aufgaben und Chancen bereit sein. Durch eine Empfehlung wurde ich auf das «z.B. Zentrum Bildung» in Baden aufmerksam gemacht und habe mich daher für ein Beratungsgespräch bei Frau Dr. Silvia Helbling angemeldet. Mein Ziel war es, eine Weiterbildung in ca.

einem Jahr zu absolvieren, nach dem Motto «kurz und knackig» (intensiv).

Die Vertiefung der bereits erlernten Themen, der Lehrgangsinhalt und der tiefere Einblick in die Betriebswirtschaft haben den Ausschlag für das NDS gegeben.

Was nehmen Sie für persönliche und fachliche Erkenntnisse aus dem Lehrgang mit?

Ich kann heute besser nachvollziehen, warum auf der Management-Stufe gewisse Entscheide so getroffen werden. Mit diesem Lehrgang konnte ich das vernetzte Denken nochmals steigern. Obwohl das Handlungsfach «Finanzielle Führung» eines der intensivsten und anspruchsvollsten war, konnte ich davon am meisten profitieren. Es fällt mir heute

wesentlich leichter, Bilanzkennzahlen zu interpretieren.

Während des Studiums wurde Ihre Gruppe beauftragt einen Businessplan zu erstellen. Würden Sie uns diesen vorstellen?

Da meine Kollegen aus der Lerngruppe, Stefan Ulrich und Roger Müller, von der Elektrobranche herkommen und ich aus dem Autogewerbe, haben wir ein Thema gesucht, welches für alle neu ist. Nach einigen Diskussionen und Ideen sind wir auf das Thema «essbare Insekten» gestossen, da diese am 1. Mai 2017 für den menschlichen Verzehr in der Schweiz freigegeben wurden. Die Eltern von Roger Müller besitzen im Fricktal einen Bauernhof. Mit der anstehenden Pensionierung stellt sich die Frage nach

alternativen Einkommensmöglichkeiten. Der Bauernhof bildet mit seiner vorhandenen Infrastruktur eine hervorragende Grundlage für die Aufzucht von Insekten. Um uns ein Bild über die Produktion und deren Herausforderungen zu verschaffen, wollten wir Produktionsstätten besuchen, welche uns aber verwehrt wurden. Durch die Geheimniskrämerien der Produktionsstätten mussten wir alle unsere Angaben mühsam aus dem Internet zusammentragen. Durch die intensiven Recherchen kam immer mehr der Wunsch, den Plan auch in die Realität umzusetzen. Für uns ist es wichtig, dies aus eigener Kraft und ohne fremde finanzielle Hilfe zu erreichen. Wir haben daraufhin einen Container mit Klimaanlage erworben und diesen auf dem elterlichen Bauernhof von Roger Müller stationiert. Durch das intensive NDS-Studium und die Diplomarbeit haben wir uns entschieden, erst nach dem Abschluss mit der Produktion (Testphase) zu starten.

Bei der Präsentation des Businessplans war der Dozent von der Idee so begeistert, dass er sich als Investor anbot.

Weitere Dozenten haben ebenfalls ihr Interesse an unserer Idee bekundet.

In der Zwischenzeit haben wir Ende Mai 2018 einen Kurs besucht, um zu erlernen, wie die Aufzucht von essbaren Insekten funktioniert. Jeder Teilnehmer konnte ein Starterkit mitnehmen, mit welchem wir nun mit der Produktion beginnen können.

Was macht ein Nachdiplomstudium am z.B. Zentrum Bildung aus? Welche Erfahrungen können Sie den angehenden Interessenten mitgeben?

Die Dozenten verfügen über ein breites praktisches und theoretisches Wissen. Es wird im Unterricht nicht nur immer von theoretischen Ansätzen gesprochen, sondern viel aus der Praxis und dem beruflichen Alltag erzählt. Da auch alle Studierenden über mehrere Jahre Berufserfahrung verfügen, entstehen angeregte und interessante Diskussionen.

Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen und Ihren Kollegen weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung des Projektes.



Marco Kern

Marco Kern ist 41 Jahre alt und arbeitet bei der MAN Truck & Bus Schweiz AG im technischen Kundendienst. Er hat die Berufslehre als Auto-mechaniker erfolgreich abgeschlossen und sich später kaufmännisches Wissen mit Weiterbildungen angeeignet. In seiner Freizeit treibt er gerne Sport, wie z. B. Biken, Joggen, Fitness, und interessiert sich für den Motorsport.

Interessiert an einem Nachdiplomstudium?

Besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen. Unsere Studiengänge starten am 19. Oktober 2018.

www.zentrumbildung.ch/nds

Ein Nachdiplomstudium HF am zB. – in vierzehn Monaten auf hundert



Ein Nachdiplomstudium in General Management verlangt von den Studierenden viel ab. Auf der anderen Seite gibt's ein Betriebswirtschaftsstudium, das schnell zur Sache kommt.

Freitag, 6. Juli 2018, 18.00: Es ist soweit. Die zehn Absolventinnen und Absolventen des zweiten Lehrgangs des Nachdiplomstudiums in Betriebsökonomie haben ihr Ziel erreicht.

Der Rektor Weiterbildung, Joseph Sutter, eröffnet den feierlichen Anlass. Seine Botschaft an die Klasse ist klar: Lebenslanges Lernen bildet die Grundlage für das persönliche Vorwärtskommen im Beruf.

Der Lehrgangsleiter NDS, Peter Barmettler, würdigt sodann die Highlights der Studienleistungen: Die teils bereits in Umsetzung begriffenen Geschäftsideen der Gruppen reichen von einem schonenden Produktionsverfahren von Speiseölen, der Eventorganisation rund um Sportturniere mit Spielzeugpistolen und einem IT-Unternehmen bis hin zu einem Tierfriedhof.

Der berufsbegleitende Unterricht in zwei Semester ist dicht gedrängt. Im Basismodul wird das Werkzeug verteilt, im Vertiefungsmodul geht's neben den weiterführenden Managementthemen im Unterricht mit der Entwicklung der Businesspläne oder der Lösung eines Praxisproblems im eigenen Betrieb im Rahmen der Diplomarbeit schnell zur Sache.

Führungsfachleute – eine Weiterbildung mit eidgenössischem Charakter

Interviews

Raffaele Briamonte (rechts im Bild)

Raffaele Briamonte arbeitet seit 1. April 2012 als Gemeindeschreiber und Abteilungsleiter Dienste für die Gemeinde Neuenhof. Eine Agglomerationsgemeinde mit über 8700 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Gemeinde beschäftigt rund 55 Mitarbeitende.

Was hat Sie zum Entscheid geführt, die Ausbildung im Leadership und Management anzugehen?

Nach meiner Weiterbildung an der Fachhochschule Nordwestschweiz war es mir ein Anliegen, eine zusätzliche Weiterbildung mit eidgenössischem Charakter zu absolvieren. Der Leadership und das Management geben mir den Grundstein dafür.

Welchen direkten Nutzen konnten Sie aus der Führungsausbildung in Ihrem Alltag im Umgang mit den Mitarbeitenden ziehen?

In schwierigen und nicht alltäglichen Personalsituationen konnte ich auf mein Fachwissen zurückgreifen.

Wie gut harmonisierte der «Klassengeist»?

Durch die verschiedenen beruflichen Hintergründe in unserer Klasse entstanden stets interessante Gespräche.

Raphael Bösiger

· arbeitet zurzeit bei einem Leasingunternehmen in der Kundenbetreuung.

Wie viel Zeit mussten Sie nebst dem Unterricht noch zuhause investieren?

Es ist natürlich bei jedem Studierenden unterschiedlich. Im Leadership haben mich das eine oder andere noch mehr interessiert, wodurch ich mich zusätzlich mit Literatur eingedeckt habe. Für die Ausbildung selbst hat sich der Aufwand bei mir bei ca. 3 bis 5 Stunden pro Woche eingependelt.

Gab es auch klassenübergreifende Lehrveranstaltungen? Was haben Sie dabei profitiert?

Ich weiss von Klassen, die etwas Klassenübergreifendes gemacht haben. Bei uns war dies aber nicht der Fall. Wir haben uns hier und da auf einen Drink getroffen.

Was hat Ihnen in der Führungsausbildung in der persönlichen Entwicklung am meisten gebracht?

Ich kann nicht sagen, dass mich ein bestimmtes Thema besonders geprägt hat. Jedoch war es schon so, dass mich der Leadership-Teil am meisten gepackt hat. Mich selber kennen zu lernen bringt mir

nicht nur für die Arbeitswelt viel, sondern auch als private Person.

Erzählen Sie uns von Ihrem lustigsten Moment während der Ausbildung.

Schwierig zu sagen. Wir haben viel gelacht. Mir kommen spontan die Geschichten von einem unserer Dozenten in den Sinn. Er hat uns sehr bildlich und mit viel Humor von seinen Abenteuern in Afrika erzählt.

Herzlichen Dank für das Interview und wir wünschen Ihnen viel Erfolg und alles Gute.

Gut zu wissen.

Nächste Infoveranstaltungen:

- 20. August 2018, 18.30 Uhr
- 17. September 2018, 18.30 Uhr
- 21. Januar 2019, 18.30 Uhr

Nächster Lehrgangsstart:

- Führungsfachleute mit SVF Zertifikat – Teil Leadership**
Start: 16. Okt. 2018 + 11. April 2019
Dauer: 2 Semester

- Führungsfachleute mit SVF Zertifikat – Teil Management**
Start: 15. Okt. 2018 + 15. April 2019
Dauer: 2 Semester

Weitere Informationen finden Sie unter www.zentrumbildung.ch/management





Martina Radosavljevic, Mitarbeiterin der Reformierten Kirchgemeinde Baden

Interview**Wie wurden Sie über das Ausbildungsmodell Handelsschule mit Praktikum aufmerksam?**

Das Ausbildungskonzept Handelsschule mit kaufmännischem Praktikum findet hohen Anklang – bei den Praktikanten sowie auch den Praktikumsbetrieben. Schon nach eineinhalb Jahren können wir Praktikumsbetriebe in unterschiedlichen Branchen aufweisen, wie z.B. die Firma **Viessmann** (Heiztechnik und Kühlsysteme), das **Treuhandbüro Topas Treuhand & Immobilien GmbH**, den **Reusspark Niederwil** (Zentrum für Pflege und Betreuung). Das Erfreuliche ist, dass sogar einigen Praktikanten nach der Ausbildung eine Festanstellung angeboten wurde. Die **Reformierte Kirchgemeinde Baden** hat ebenfalls beschlossen, als Praktikumspartner mitzumachen und hat eine Praktikantin ausgebildet. Sie ist eine von den Glücklichen, die eine Festanstellung erhalten hat. Wir waren zu Besuch und haben uns inspirieren lassen, welche kaufmännische Arbeiten bei ihr anfallen.

zu Beginn kristallisierte sich die Favoritin heraus. Kurz nach dem zweiten Einladungsgespräch wurde entschieden, und so bekam Jasmin Sucic die Chance sich in der kaufmännischen Welt weiterzubilden.

Zu Beginn der Weiterbildung müssen unsere Praktikanten noch viel über die Korrespondenz und das kaufmännische**Der Praktikumsbetrieb stellt sich vor**

Die Reformierte Kirchgemeinde Baden ist mit rund 8600 Mitgliedern die grösste Kirchgemeinde im Aargau. Sie organisiert ihr kirchliches Leben in vier Teilkirchgemeinden: Baden-Ennetbaden, Ehrendingen-Freienwil, Obersiggenthal und Untersiggenthal.

Interview mit Praktikumsbetrieb Reformierte Kirchgemeinde Baden – Handelsschule mit KV-Praktikum

Gut zu wissen.**Nächster Lehrgangstart****(Tages-)Handelsschule edupool.ch**

Start: 13./14. August 2018 und
18./19. Februar 2019
Dauer: 2 Semester

Handelsschule edupool.ch mit KV-Praktikum

Start: 13. August 2018 und
18. Februar 2019
Dauer: 2 Semester

Nächste Infoveranstaltungen

3. September 2018, 19.00 Uhr
5. November 2018, 19.00 Uhr
7. Januar 2019, 19.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.zentrumbildung.ch/handelsschule

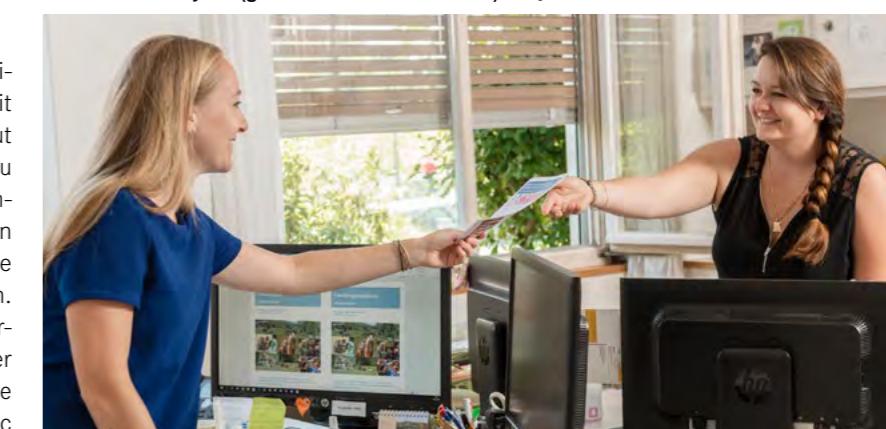
selbstständig Flyer kreieren, Gottesdienstinserte bei der AZ melden, das Telefon bedienen und alle Mutationsänderungen im Programm eingeben. Frau Sucic entwickelte sich sehr gut und war immer motiviert Neues zu lernen, sodass ich ihr zuletzt die Gestaltung der Flyer übergab, bei denen sie unser Corporate Design streng beachten und einhalten musste. Wir gestalten und drucken die Flyer noch selber.

Die Verantwortung der Liedblätter ist für die Praktikanten eine neue Herausforderung, da diese in der aktuellen Woche für den nächsten Sonntagsgottesdienst organisiert, gedruckt und bereitgestellt werden müssen. Die Praktikanten lernen bei dieser Arbeit schnell, wie man Prioritäten setzen muss, weil wir die Liedblätter kurzfristig erhalten. Bei dieser Verantwortung muss man schnell und vernetzt denken können. Oft kommt es auch vor, dass wir Rücksprache mit der Pfarrperson oder dem Organisten/der Organistin halten müssen - Organisationstalent ist gefragt!

Eine weitere spannende Arbeit ist die Organisation der Kasualhandlungen, wie z.B. Taufe, Konfirmation, kirchliche Trauung und kirchliche Begräbnisfeier. Dabei müssen die Pfarrperson, der Sigrist/die Sigristin, der Organist/die Organistin und weitere Verantwortungspersonen kontaktiert werden. Zu berücksichtigen ist zudem noch, dass der Eingang der Kirche, die Stühle, Liedblätter etc. arrangiert und bereitgestellt werden müssen.

Unsere Aufgaben sind so abwechslungsreich und vielfältig, dass unsere Praktikanten ihr kaufmännisches Wissen jeden Tag aufs Neue anwenden können.

Martina Radosavljevic (grosses Bild und unten links) mit Jasmin Sucic



Ihre Praktikantin erhielt nun eine Festanstellung. Hat sich die Möglichkeit per Zufall ergeben oder war dies geplant?

Es war nicht geplant bzw. die Möglichkeit hat sich durch meinen Mutterschaftsurlaub ergeben. Frau Sucic hat dadurch die Chance erhalten, meine Arbeiten zu übernehmen. Sie war sehr begeistert und stimmte der Festanstellung zu.

Frau Sucic ist nun seit Juli zu 80% festangestellt und für das Tagesgeschäft zuständig. Wir ergänzen uns prima, da ich nun Teilzeit arbeite, bin ich für kleinere Projekte/Aufgaben verantwortlich.

Nach Ihren Erfahrungen – ist das Ausbildungsmodell für unsere Handelsschüler/innen ein guter Einstieg in die kaufmännische Berufswelt und würden Sie es weiterempfehlen?

Den Praktikanten würden wir empfehlen, die Infoveranstaltungen zu besuchen, damit sie über Einzelheiten der Ausbildung mit Praktikum erfahren. Oder wenn weitere Unklarheiten vorhanden sind, dann eine kostenlose persönliche Beratung am zB. Zentrum Bildung bei der Bildungsberaterin, Erika Roos.

Aber klar würden wir das Ausbildungsmodell weiterempfehlen. Sofern wir genügend Kapazität hätten, würden wir sofort wieder eine Praktikantin/einen Praktikanten einstellen. Zurzeit ist dies nicht der Fall, aber wir kommen gerne wieder auf das zB. Zentrum Bildung zurück.

Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg.

Wir stellen vor ...

Die Vorstellungsreihe unserer Dozierenden geht weiter. Erfahren Sie mehr über unsere Dozentin Marianne Köferli.
Sie unterrichtet nicht nur Immobilien-Management am zB. Zentrum Bildung, sondern ist auch aktiv als Mitinhaberin der Immobilienfirma KSK Beratung GmbH tätig.

Wenn es rund um Fragen im Bereich Immobilien geht – unsere Dozentin, Marianne Köferli, weiss Bescheid und hat sich ein unglaubliches und umfassendes wirtschaftliches Know-how in den letzten 30 Jahren aufgebaut. In der Region Baden und weit darüber hinaus ist sie bekannt – für ihren Einsatz als Friedensrichterin. Davor war sie über 20 Jahre als Vorsitzende der Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht im Bezirk Baden tätig.

Ihre Berufslehre begann Frau Köferli als kaufmännische Angestellte in einem Treuhänderbüro. Schon dazumal faszinierte sie die Treuhand- und Immobilienbranche.

Nach ein paar Jahren praktischer Tätigkeit erlangte sie den eidg. Fachausweis als Immobilien-Treuhänderin und einige Jahre danach als Immobilien-Schätzerin. Zuletzt absolvierte sie den Master als Mediatorin SDM in Bern.

Nach der Tätigkeit bei der Schlichtungsbehörde war es Zeit für eine neue Herausforderung, und Frau Köferli wurde als Teilzeitmitarbeiterin bei ihrem jetzigen Arbeitgeber, Mitinhaber für Schätzungen/Beratungen eingestellt. Daraufhin kam Herrn Schmutz, jetziger Mitinhaber, die Idee, zusammen die Beratungsfirma KSK Beratung GmbH zu gründen.

KSK Beratung GmbH bietet Beratungen rund um die Immobilienwelt an. Sei es von der Energieberatung, Beratung in Verkauf, Verhandlung, unterschiedlichen

Auseinandersetzungen mit Mietern/Vermietern/Stockwerkeigentümern, etc.

KSK Beratung GmbH konzentriert sich auf drei Standbeine – einerseits die **Schätzungen/Bewertungen** von Gebäuden, dann Energieberatungen im Hinblick auf **Gebäudenachweis/Sanierungen** und zuletzt den Bereich **Beratungen/Mediation**. Daraus ergab sich die Nachfrage nach individuellen Coachings. Die Mediation ist heutzutage ein wichtiges Instrument, um Konflikte ausserhalb des Gerichts zu bewältigen – so wird dies auch entsprechend oft im Bau angewendet, und auch Frau Köferli hat sich zur Mediatorin spezialisiert.

Als Standard-Beispiel und allzeit bekannt sind die Auseinandersetzungen im Stockwerkeigentum. So beauftragt man eine Mediatorin als neutrale Person, die mit den Parteien zusammensetzt und gemeinsam auf eine Lösung hinarbeitet. Es ist ganz wichtig, dass der Mediator keine Empfehlungen und Ratschläge während der Unterhaltungen gibt. Seine Rolle ist es, die Parteien nur auf Möglichkeiten hinzuweisen, damit sie untereinander zu einer Übereinstimmung kommen.

Als ein spannendes Beispiel gilt das Mediationsverfahren im Lärmbeschwerde um den Flughafen Zürich. Ein Prozess wäre für alle Parteien zu aufwändig und kostspielig gewesen, deshalb wurde ein Mediator, der die Konfliktklärung und Schlichtungen unterstützt, hinzugezogen.

Marianne Köferli-Schneider

Mitinhaberin der KSK Beratung GmbH

Berufliche Meilensteine

- Abschluss diverser Weiterbildungen (eidg. dipl. Immobilien-Treuhänderin, Immobilien-Schätzerin mit eidg. FA, Mediatorin SDM mit MAS in Mediation)
- Vorsitzende Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (Bezirk Baden)
- Friedensrichterin Kreis XVII (Bezirk Zurzach)



Hobbies

- Blasmusik
- Handarbeiten

Verbindung zum zB. Zentrum Bildung

- Dozentin beim Lehrgang «Sachbearbeiter/in Immobilien-Bewirtschaftung»
- In der Ausgabe vom 1. Juni 2018 des Hauseigentümerverbands Schweiz HEV wurde über falsche Flächen-

Interview

Mit welchen Themen sind Sie zurzeit fest eingebunden?

Ich bin mit vielen kleinen Themen eingebunden. Aber hauptsächlich in den Rechtsberatungen beim Hauseigentümerverband (HEV), jeweils Dienstag- und Donnerstagnachmittag, dann bei Bewertungen, Beratungen und Schulungen, die wir spezifisch bei der KSK Beratung GmbH anbieten.

Immobilien sind auch für Privatpersonen ein lukratives Renditeobjekt. Was raten Sie denjenigen, die investieren möchten?

Sich gut überlegen, in welches Objekt man investieren will, und wie lange man die Investition tätigen möchte. Ist genügend Eigenkapital vorhanden, kann allenfalls ein kleines Mehrfamilienhaus angeschafft werden. Interessant ist sicher die daraus resultierende Rendite. Aber nicht nur das, auch der Gebäudezustand, der Unterhaltsbedarf sowie die Mietverträge sollten eingehend geprüft werden, um später unliebsame Überraschungen zu vermeiden.

Für ein Einfamilienhaus oder eine Eigentumswohnung gelten grundsätzlich die gleichen Überlegungen wie bei einem Mehrfamilienhaus. Hier kommt zusätzlich die Überlegung dazu, ob ich das Objekt jetzt oder später einmal selber benutzen möchte. Denn ist es vermietet, hat sich der Vermieter an das geltende Mietrecht bezüglich Unterhalt, Mietzins und Kündigungsmodalitäten zu halten. Konkret bedeutet das, obwohl mir z.B. die Wohnung gehört, kann ich nicht jederzeit problemlos über das Objekt verfügen.



angaben im Kaufvertrag berichtet. Erleben Sie das heutzutage oft, und wie handhaben Sie das? Und wie deklariert man die Fläche korrekt – wird z.B. das Reduit oder ein Einbauschrank dazugezählt?

Im Bericht vom Hauseigentümerverband geht es primär um die Grundstückfläche, welche offenbar im Kaufvertrag falsch angegeben wurde. Wie richtig im Bericht festgehalten wurde, müsste in so einem Fall zuerst die Ursache der falschen Flächenangabe gesucht werden. Erst dann kann festgestellt werden, ob der Verkäufer oder gar die beurkundende

Person des Kaufvertrages dafür haftbar gemacht werden kann. Obwohl ich schon 30 Jahre im Immobilienbereich tätig bin, ist mir ein solcher Fall noch nie begegnet.

Anders verhält es sich bezüglich der vielen unterschiedlichen Flächendefinitionen, wie etwa Geschossfläche GF, Nettogeschossfläche NGF, Nutzfläche NF, Hauptnutzfläche HNF oder Nebennutzfläche NNF. Hier stelle ich bisweilen fest, dass die Parteien wohl das Gleiche meinen, aber die falsche Bezeichnung dafür verwenden. So spricht der Käufer vielleicht von der Wohnfläche, der Verkäufer aber von der Hauptnutzfläche, und schon ist eine Differenz entstanden. Daher kann es sich lohnen, anhand eines Planes die genau gemeinte Fläche farblich einzuteilen, um so die Begrifflichkeiten zu klären. Um bei einer Handänderung nicht für falsche Flächenangaben zu haften, lohnt es sich für den Verkäufer im Kaufvertrag eine entsprechende Klausel anzubringen, sodass er nicht für seine Angaben behaftet werden kann.

Sie unterrichten im zB. Zentrum Bildung unter anderem das Handlungsfach Immobilien-Management beim Lehrgang «Sachbearbeiter/in Immobilien-Bewirtschaftung

edupool.ch». Was kann man sich darunter vorstellen und welche aktuellen Geschäftsthemen lassen Sie direkt im Unterricht einfließen?

Ja, immer – bei diesem Handlungsfach behandeln wir immer Praxisfälle, und zwar aktuelle aus der Wirtschaft oder aus dem privaten Umfeld. Aktuell behandeln wir das Thema Schlichtung und Mietzinsberechnung. Dazu motiviere ich die Studierenden, jeweils ihre eigene Mietzinsrechnung in den Unterricht mitzunehmen, damit wir ihre Rechnung 1:1 überprüfen können. Wir hatten auch schon andere Themen von einem Teilnehmer behandelt, der im privaten Kreis Unannehmlichkeiten mit seiner Verwaltung hatte. Denn anhand vom Erlebten bzw. der Praxis kann man die Handlungen und Folgen besser nachvollziehen.

Ich gebe den Studierenden immer die Möglichkeit ein privates Beispiel in den nächsten Unterricht mitzunehmen.

Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg.

Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangsstart

Sachbearbeiter/in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch

Start: 15. Oktober 2018

Dauer: 2 Semester

NEU: Sachbearbeiter/in Immobilien-Buchhaltung edupool.ch

Start: 18. Oktober 2018

Dauer: 1 Semester

NEU: Sachbearbeiter/in Immobilien-Vermarktung

Start: 21. August 2018

Dauer: 1 Semester

Infoveranstaltungen

18. September 2018, 18.30 Uhr

5. November 2018, 18.30 Uhr

6. Dezember 2018, 18.30 Uhr

15. Januar 2019, 18.30 Uhr

26. Februar 2019, 18.30 Uhr

www.zentrumbildung.ch/immobilien

Die Weiterbildungs-Reise im Rechnungswesen – KOMPAKT oder DEUX-PIÈCE

Man stelle sich vor, eine Reise zu planen. Im vorliegenden Fall eine «Weiterbildungs-Reise».

Zuerst überlegt man sich, wo liegt das Ziel.

Soll es ein eidgenössischer Fachausweis sein oder möchte ich mich einfach im Rechnungswesen weiterbilden oder einfach nur ein wenig aktualisieren. Wenn ich Freude daran gewinne, soll mir der bisherige Weg helfen, das nächste Ziel zu erreichen. Eine nächste Frage ist, wie viel Zeit habe ich für meine Weiterbildungsreise. Kann ich einmal in der Woche einen Nachmittag dafür reservieren oder muss ich den ganzen Weg berufsbegleitend gehen?

Diese Fragen stellen sich, wer den Weg «Karriere im Rechnungswesen» einschlagen will. Die Reise auf den Gipfel hat einen Zwischenhalt, und dieser heißt: «Diplom Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch». Für diesen Zwischenhalt gibt es zwei Wege: **Der eine ist schnell und steil.** In zwei Semestern wird auf die edupool.ch-Prüfung vorbereitet. Am zB. Zentrum Bildung ist dieser Weg offen vom September 2018 bis Juli 2019 (2 Semester), mit der edupool.ch-Prüfung im Oktober 2019.

Der zweite Weg ist gemächerlich. In drei Semestern wird einmal das «Diplom

Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch angestrebt. Hier ist ein Wochenabend, der Dienstag- oder Donnerstagabend zu reservieren. Besonders für Personen, welche sich neu im Rechnungswesen bewegen, ist dieser Weg angenehm. Man hat genügend Zeit, den vermittelten Stoff auch zu verarbeiten.

Ganz spannend wird es für Kandidatinnen und Kandidaten, welche sich bereits am Zwischenhalt «Diplom Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch» befinden. Dieses Diplom kann maximal fünf Jahre zurückliegen, um sich noch für die letzte Etappe in drei Semestern auf die Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen» vorzubereiten. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich mit einer anderen Qualifikation anzuschliessen. Beispielsweise mit einer HFW oder einer Berufsprüfung. Fragen Sie uns nach den Kriterien.

Wer den Gipfel erreicht hat, kann sich beim Bund 50% der gesamten Lehrgangskosten (inkl. Sachbearbeiter/in Rechnungswesen) zurückerstatten lassen. Bitte informieren Sie sich über diese Mög-

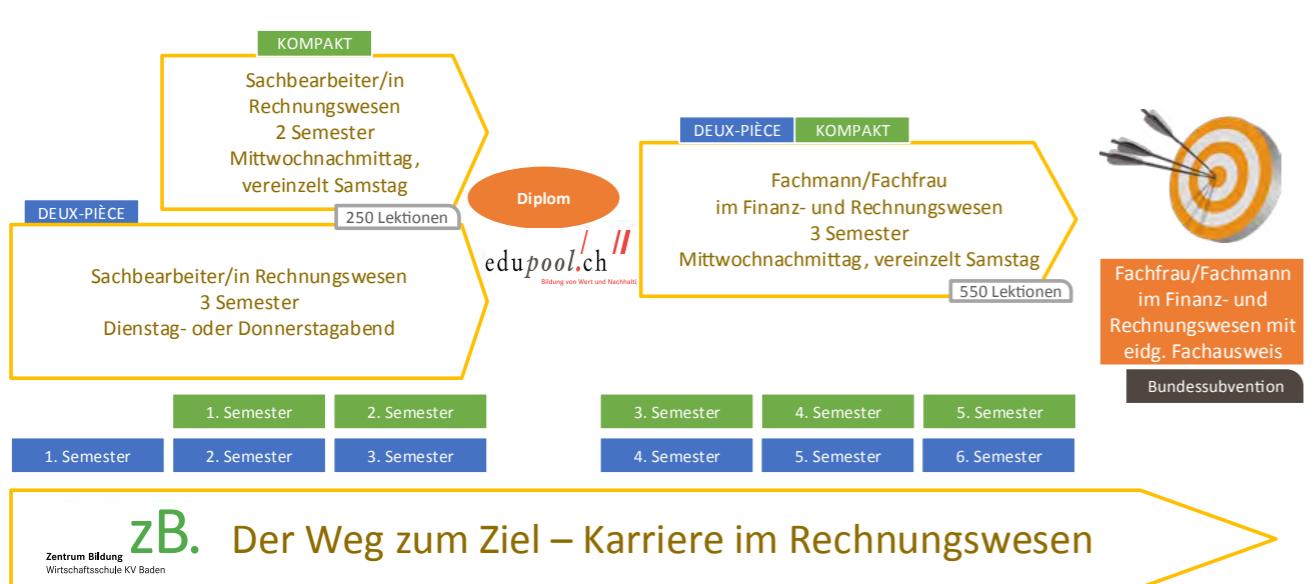
lichkeit unter www.zentrumbildung.ch/weiterbildung/neue-subventionierung.

Zusammengefasst: Der Weg zum Ziel führt immer über das «Diplom Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch». Zu diesem Diplom kommt man in zwei oder drei Semestern, je nachdem welches Zeitmodell möglich ist.

Sobald im Zwischenhalt angekommen, geht es in drei Semestern zur eidg. Berufsprüfung. Hier muss man sich aber den Mittwochnachmittag freinnehmen können.

Informieren Sie sich über die neuen Ausbildungsvarianten an unseren Infoveranstaltungen.

Michael Neuer,
Lehrgangsleiter Sachbearbeiter/in
Rechnungswesen und Fachleute
im Finanz- und Rechnungswesen mit
eidg. Fachausweis



Spitzenergebnis bei den Sozialversicherungen – 100% Erfolgsquote wieder erreicht!



Die erfolgreichen Absolventinnen des Lehrgangs Sachbearbeiter/in Sozialversicherungen

Vorteile auf einen Blick

- Der erfolgreiche Bildungsgang erfährt eine sinnvolle Vereinfachung:
- Es gibt nur noch eine Schlussprüfung.
- Die Finanzbuchhaltung wird als Kernkompetenz auf 80 Lektionen ausgebaut.
- Ebenfalls werden auch die übrigen Fächer des Rechnungswesens wie Kostenrechnung, Kalkulation, Bilanz- und Erfolgsanalyse, Geldfluss- und Planungsrechnung auf 80 Lektionen erweitert.
- Das Fach «Mehrwertsteuer» sowie die «Sozialversicherungen» sind leicht auf je 40 Lektionen ausgebaut worden.
- Neu ist ein **integratives Prüfungs-training** im Umfang von 10 Lektionen. In diesem Training werden alle relevanten Themen nochmals repetiert und für die Prüfung aufgefrischt. Somit ist die Ausbildung «Sachbearbeiter/in Rechnungswesen» schlanker und etwas kürzer geworden.
- Die Fächer «Recht» und «Steuern» können in einem separaten Modul gebucht werden, welches dann zum «Diplom Sachbearbeiter/in Treuhand edupool.ch» führt.



Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangsstart

Fachmann/Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Start: 15. August 2018 (3 Semester)
12. Juni 2019 (5 Semester)

Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch

Start: 21. Februar 2019 (3 Semester)
12. Juni 2019 (2 Semester)

Nächste Infoveranstaltungen

16. Oktober 2018, ab 18.00 Uhr
20. November 2018, ab 18.00 Uhr
8. Januar 2019, ab 18.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.zentrumbildung.ch/rechnungswesen

Gut zu wissen.
Sind Sie interessiert an den Lehrgängen in Sozialversicherungen?



Nächster Lehrgang

Sachbearbeiter/in Sozialversicherungen edupool.ch
Start: 1. Mai 2019
Sozialversicherungsfachfrau/mann mit eidg. Fachausweis
Start: 16. Oktober 2018

Nächste Infoveranstaltungen

16. August 2018, 18.30 Uhr
15. Januar 2019, 18.30 Uhr
2. April 2019, 18.30 Uhr

15 Studierende starteten am 26. April 2017 mit dem edupool.ch-Lehrgang Sachbearbeiter/in Sozialversicherungen. Der gesamtschweizerische edupool.ch-Prüfung im Mai 2018 stellten sich 12 Absolventinnen.

Mit einem Gesamtdurchschnitt von 5.0 (Durchschnitt gesamte Schweiz: 4.7) haben **alle Kandidatinnen** des zB. Zentrum Bildung Baden die Prüfung erfolgreich **bestanden** (Erfolgsquote Schweiz: 84,8%).

Zu diesem erfreulichen Abschluss gratulieren wir recht herzlich und wünschen allen auf ihrem weiteren beruflichen wie privaten Lebensweg nur das Beste!

Weitere Informationen finden Sie unter www.zentrumbildung.ch/sozialversicherungen

HR-Fachleute – die «neue» Weiterbildung

Neu? Nicht wirklich: Seit Jahren ist die Weiterbildung zum/zur HR-Fachmann, HR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis in der Schweiz etabliert, sei es für die KMU oder für grosse Unternehmen. Eine breit abgestützte Themenvielfalt wurde über viele Jahre den Studierenden vermittelt und am Schluss schriftlich und mündlich geprüft.

Bis 2016 konnten die Kandidaten beweisen, dass sie über das nötige Rüstzeug verfügen, indem sie in einzelnen fächer spezifischen schriftlichen Prüfungen Theorie- und Transferfragen beantworteten:

- Wie hoch ist der koordinierte Lohn nach BVG bei einem Jahreseinkommen von CHF 62 400?
- Erstellen Sie den Raster einer Stellenbeschreibung.
- Formulieren Sie für folgende Situation den Schluss-Satz eines Arbeitszeugnisses.
- Welche Bewilligungsart können Sie in den folgenden Situationen beantragen?
- Studieren Sie die aufgeföhrten Kennzahlen und formulieren Sie drei Erkenntnisse.
- Karl, seit vier Jahren im Unternehmen, erhält heute die Kündigung, er quittiert den Empfang und teilt Ihnen mit, dass er ab übermorgen für drei Wochen seinen WK absolviert. Was geschieht mit der Kündigung?

In mündlichen Prüfungen hatten Kandidatinnen Fragen anfangs zu betrieblichem Personalwesen oder Arbeitsrecht, später zu Personalmarketing und Kommunikation/Führung zu beantworten. Dort mussten sie in zweiminütigen Rollenspielen beweisen, dass sie in der Lage sind, das Gelernte anzuwenden:

- «Stellen Sie sich vor, Sie sind HR-Fachperson und haben neue Mitarbeitende für ein Callcenter zu rekrutieren. Sie befinden sich mitten in einem Vorstellungsgespräch und möchten die Belastbarkeit ihrer Kandidatin beurteilen. Bereiten Sie sich vor und führen Sie mit mir diese Sequenz des Gesprächs. Anschliessend dürfen Sie Ihr Gespräch reflektieren.»

Jährlich absolvierten teilweise deutlich über 1000 HR-Leute diese Fachprüfung und bewiesen, dass sie über breites und tiefes Fachwissen verfügen und dieses in einzelnen Situationen adäquat anwenden können. Damit setzten sie das Fundament für die erforderliche Professionalität im Beruf und ihre berufliche Weiterentwicklung.

Und plötzlich, in die idyllische Routine der HR-Fachprüfungen, erreicht die HR-Welt die Information, dass «unsere» Prüfungen geändert würden: Künftig sollen Handlungskompetenzen geprüft werden. Wie so oft bei anstehenden Veränderungen durchlief die HR-Welt unterschiedliche Phasen – «das hatten wir doch mal gelernt, warte... Schock, Verneinung, Widerstand, und dann ... wie hieß das noch ... ah, das Tal der Tränen ...» Niemand wusste genau, was da kommen würde.

Rasch wurden Stimmen laut, die erleichtert auf die Irrelevanz von Fachwissen fokussierten: «Wenn es um Handlungskompetenzen geht, ist Fachwissen unwichtig.»

- Fachkompetenz: Fachwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, somit dürfte klar sein, dass Fachwissen auch in handlungskompetenzorientierten Prüfungen sehr wohl relevant ist.

Auch Kritiker waren im Vorfeld zu hören: «Wie wollen die denn jährlich 1000 Studierende auf Handlungskompetenzen prüfen?»

Diese Spannung blieb, denn auswendig Gelerntes zu testen ist einfach, wenn man über die Kompetenz verfügt, eine Prüfungsfrage korrekt zu formulieren. Das Gelernte ein, zwei Taxonomiestufen höher in einer konstruierten Praxissituation zu prüfen, ebenfalls.

- Methodenkompetenz: Problemlösungs-, Analysefähigkeit, Zielorientierung
- Sozialkompetenz: Kommunikations-, Team- oder Kritikfähigkeit
- Persönlichkeitskompetenz: Selbstmotivation, -verantwortung und -vertrauen, Lernbereitschaft, Reflexionsfähigkeit

Ja, und hier sind wir heute: Eine Prüfung, die tatsächlich die Kompetenzen prüft, welche in einem professionellen HR-Umfeld unverzichtbar sind.

Der Unterricht am zB. Zentrum Bildung bereitet die Studierenden in allen Themenfeldern und in allen Handlungskompetenzen gezielt auf die eidgenössische Fachprüfung vor. Durch die Verbindung der bereits vorhandenen Berufserfahrung, der laufend generierten Erkenntnisse durch Recherche und Studium der Studierenden und des zielführenden Unterrichts wird für die Wirtschaft und die HR-Welt damit ein klarer und nachhaltiger Mehrwert geschaffen.

Besuchen Sie uns an den nächsten Infoveranstaltungen und überzeugen Sie sich selbst.

**Nicole Messi,
Lehrgangsteilerin HR-Fachleute
mit eidg. Fachausweis**



Gut zu wissen.
Nächste Infoveranstaltungen

21. August 2018, 19.00 Uhr
12. September 2018, 19.00 Uhr
9. November 2018, 19.00 Uhr
23. Januar 2019, 19.00 Uhr

Nächster Lehrgangstart

**HR-Fachleute mit eidg.
Fachausweis**
Start: 15. Oktober 2018

**Weitere Informationen finden Sie
unter [www.zentrumbildung.ch/
personalwesen](http://www.zentrumbildung.ch/personalwesen)**

Erste positive Erfahrungen unseres neuen Lehrgangskonzepts der Marketing- und Verkaufsfachleute

Interview

Frau Dominique Wolf absolvierte zuerst erfolgreich die Ausbildung «Dipl. Assistent/in Marketing und Verkauf» und ist zurzeit in der anschliessenden Weiterbildung zur **Marketingfachfrau mit eidg. Fachausweis** im zB. Zentrum Bildung in Baden. Sie arbeitet bei der Neuen Aargauer Bank als Kundenberaterin für Basisprodukte und als Stellvertretung der Regionenleiterin für Basisprodukte. Sie erzählt uns über ihre Ziele, wie sie versucht im Marketing Fuss zu fassen und wie wichtig es ist, sich heutzutage weiterzubilden.

Was hat Sie zum Entscheid motiviert, eine Ausbildung im Marketing anzugehen? Arbeiten Sie schon in dieser Branche oder möchten Sie ins Marketing einsteigen?

Das Fachgebiet Marketing hat mich schon sehr früh interessiert. Vor meiner aktuellen Tätigkeit bei der NAB habe ich im Thermalbad Zurzach als Sachbearbeiterin Administration und Marketing gearbeitet, wobei ich jedoch vorwiegend administrative Angelegenheiten bearbeitete. Dennoch konnte ich so erste Erfahrungen in der gewünschten Fachrichtung sammeln.

Dass ich in der Branche «Marketing» weiter Fuss fassen und mich weiterbilden und entwickeln möchte, stand schon länger fest. Ich wusste jedoch lange Zeit nicht, auf welchem Weg ich mich weiterbilden wollte; FH Studium, Weiterbildung, Vollzeit, Teilzeit? Als ich vom Reisen zurückkehrte, habe ich mich neben einem neuen

Job ebenfalls über allfällige Weiterbildungsmöglichkeiten informiert, wobei ich dann auf den Lehrgang mit eidg. Fachausweis für Marketing- und Verkaufsfachleute gestossen bin. Da Arbeitsstellen im Marketing sehr begehrt sind, ist es dementsprechend sehr schwer, eine Stelle zu erhalten – ohne entsprechende Weiterbildung im genannten Bereich nahezu unmöglich. Da ich keine Zeit mehr verlieren wollte, habe ich mich dann umgehend für den Lehrgang angemeldet, mit der Hoffnung, neben der Fortbildung meiner Kenntnisse ebenfalls die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu steigern, als diplomierte Assistentin Marketing und Verkauf.

Wie viel Zeit müssen Sie nebst dem Unterricht noch zuhause investieren?

Die Vor- und Nachbereitung neben dem Unterricht sind unabdingbar. Man muss einiges an Freizeit in die Weiterbildung investieren, da es sehr viel an Informationen und Schulstoff zu verarbeiten gibt. Vieles passiert neben dem Unterricht im Selbststudium und ich betrachte den Unterricht als «Leitfaden». Mit vorausschauender Planung sowie stetiger Vor- und Nachbearbeitung ist es aber auf jeden Fall machbar.

Wie nehmen Sie den Praxis-Transfer wahr? Konnten Sie bereits einige Themen direkt im Alltag anwenden?

Obwohl ich in meinem momentanen Arbeitsalltag vorwiegend mit dem Thema Verkauf konfrontiert werde und weniger direkt mit dem Thema Marketing, fallen in der Praxis doch einige Situationen an, bei welchen ich diverse Themen des Unterrichts anwenden kann. Das Wissen, welches im Studiengang vermittelt wird, ist breit gefächert und bietet einem neben Fachwissen auch die Möglichkeit, diverse Alltagssituationen aus dem Geschäft

differenziert zu betrachten. Ebenfalls werden Themen behandelt, welche branchenunabhängig im Arbeitsalltag genutzt werden können, wie beispielsweise das Projekt- und Selbstmanagement. Einiges davon hat mich schon bei diversen Projektarbeiten, der Erstellung von Konzepten, bei der Tätigkeit als Stellvertretung bzgl. der Führung von Teammitgliedern oder bei Präsentationen unterstützt.

Zudem werden im Unterricht immer wieder sehr viele praxisbezogene Beispiele gemacht oder Aufgaben gestellt, welche wir am Beispiel unseres Arbeitgebers lösen müssen. So werden viele Beispiele aus verschiedenen Unternehmen und Branchen zusammengetragen.

Haben Sie während der Ausbildung auch interne Prüfungen, indem Sie bereits auf die eidg. Berufsprüfung vorbereitet wurden?

Die Prüfung zur diplomierten Assistentin Marketing und Verkauf war eine interne Prüfung des zB. Zentrum Bildung und entspricht im Aufbau dem Prüfungsteil 1 der eidg. Prüfung. Dies war eine gute Standortbestimmung und man konnte zudem wertvolle Prüfungserfahrung sammeln. Im kommenden Herbst werden wir im Rahmen der Fachausweis-Ausbildung eine interne Prüfung absolvieren, welche analog zur eidgenössischen Prüfung aufgebaut ist.

Was würden Sie am Lehrgang ändern?

Dass dieser Lehrgang in der Form, in welcher er nun angeboten wird, neu ist, war am Anfang sicherlich auch ab und an spürbar. Die Dozenten mussten sich ebenfalls an die neue Struktur und Aufgabenstellung bzgl. der eidgenössischen Anforderungen gewöhnen. Konkrete Änderungsvorschläge habe ich bis anhin jedoch nicht.

**Herzlichen Dank für das Interview.
Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute.**

Dominique Wolf, Teilnehmerin des Lehrgangs Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis



Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangsstart

Dipl. Assistent/in Marketing und Verkauf

Start: 20. August 2018

Intensiv-Lehrgang Dipl. Assistent/in Marketing und Verkauf

Start: 16. Oktober 2018

Dauer: 1 Semester

Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis

Start: 4. März 2019

Dauer: 2 Semester

Verkaufsfachleute mit eidg. Fachausweis

Start: 6. März 2019

Dauer: 2 Semester

Nächste Infoveranstaltungen

5. September 2018, 18.00 Uhr

22. Januar 2019, 18.00 Uhr

12. März 2019, 18.00 Uhr

[www.zentrumbildung.ch/
marketing](http://www.zentrumbildung.ch/marketing)



Erfolgreicher Start der Verkaufsleiter/innen mit eidg. Diplom

Ende Mai eröffneten wir den einjährigen Verkaufsleiter-Lehrgang nach neuer Prüfungsreform. Die 16 Teilnehmer/innen waren gespannt und voller Euphorie, die Ausbildung endlich zu starten. Sie arbeiten in unterschiedlichen Branchen, von der Lebensmittelbranche bis hin zur Industrie; der Klassenmix und Austausch wird während des Ausbildungsjahrs bestimmt sehr interessant. Jürg Rinderknecht, Lehrgangsleiter der Verkaufsleiter, eröffnete den Lehrgang und präsentierte den Teilnehmenden die Details des neuen Lehrgangs-Konzepts. Er informierte sie bereits auf den Prüfungstag und gab ihnen Tipps, worauf sie bei den mündlichen/schriftlichen Prüfungen achten müssen.

Zum Schluss hielt man den ersten «Schultag» mit einem Klassenfoto fest und die angehenden Verkaufsleiter/innen wurden zu einem Apéro eingeladen. So nutzte man die Gelegenheit, sich das erste Mal kennen zu lernen und auszutauschen. Auch Dozenten des Lehrgangs waren anwesend und genossen die spannenden Unterhaltungen untereinander.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches Jahr und viel Glück bei der höheren Berufsprüfung.

Was ist neu bei der Prüfungsordnung 2019?

- Neu kann zwischen der Vertiefung Verkaufsmanagement oder Key-Account-Management (VL/KAM) gewählt werden, Verkaufsleiter am zB. werden in beiden Vertiefungen ausgebildet (= Mehrwert)
- Die Prüfungsteile sind vernetzt mit allen Handlungsfeldern, es wird nicht mehr fächerspezifisch geprüft (Managementkompetenzen wie Kenntnisse im Rechnungswesen sind in allen Fallstudien integriert)
- Gezielte schriftliche Prüfungsvorbereitung dank periodischen Prüfungstrainings und Prüfungsbesprechungen
- Mündliche Prüfungssimulationen nach den schriftlichen Prüfungen
- Diplom VL/KAM international neu auch auf Stufe Master

Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangstart

Verkaufsleiter/in mit eidg. Diplom
Start: 4. Juni 2019
Dauer: 2 Semester

Nächste Infoveranstaltungen

5. September 2018, 19.30 Uhr
22. Januar 2019, 19.30 Uhr
12. März 2019, 19.30 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.zentrumbildung.ch/verkauf





Die Erfolgsstory im Detailhandel: «Dank der Weiterbildung wurde ich befördert.»

Jennifer Bologna arbeitet bei der Bäckerei Honold AG in Zürich. Schon in der Berufsausbildung hat sie sich der Branche Confiserie-Konditorei verschrieben. Im April 2017 startete sie die Ausbildung in Baden zur Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis. Diesen Frühling (April 2018) wurde sie zur Verkaufsleiterin befördert und geniesst jeden Tag aufs Neue die Qualität von Schweizer Handwerk und besten Rohstoffen.

Was hat Sie zum Entscheid geführt, die Ausbildung zur Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis anzugehen?

Der Verkauf ist meine Berufung. Ich bin sehr wissbegierig und interessiere mich dafür, den Beruf mein Leben lang auszuführen. Der Kontakt mit feinsten Produkten und den verschiedensten Kundensegmenten bedeuten mir viel. Um im Bereich der Führung weiterzukommen, wurde mir schon während der Ausbildung bewusst, dass ich den Detailhandelsspezialisten bevorzuge. Die Weiterbildung bietet ein Trittbrett für verschiedene Berufsentwicklungen, die mich interessieren.

Konnten Sie einige Themen direkt in den Alltag umsetzen?

Während des Unterrichts wurden mir verschiedene Alltagssituationen bewusster. Auch Gründe, warum meine Vorgesetzten auf jene Art handelten und nicht anders, wurden mir klar. Mit meiner Beförderung konnte ich vieles, was ich

in den Modulen gelernt habe, umsetzen. Sei dies im Bereich des Personalwesens, aber teilweise auch im Marketing. Das Personalwesen ist ein Fach, welches sich leicht in die Führungsaufgaben einbinden lässt und vieles vereinfacht.

Erzählen Sie uns von Ihrem lustigsten Moment während der Ausbildung.

Unsere Klasse war super und unser Zusammenhalt während der Prüfungsphasen sehr stark. Durch viel lockeres, gegenseitiges Aufziehen haben viele aus unserer Klasse die Modulprüfungen bestanden.

Wie sehen Sie den Detailhandel in den nächsten 10 Jahren?

Die Branchenvertretung am Markt wird sich verändern. In der Schweiz hat man immer weniger Zeit und Geduld fürs Einkaufen. Die Modebranche spürt dies definitiv am meisten. Durch Bestellungen im Internet geht alles schneller und effizienter, und dies entspricht dem Schweizer, schliesslich sind dies auch unsere Erwartungen an die Mitarbeitenden.

Ich denke, die Technologie wird dabei immer mehr in den Vordergrund rücken. Selbst in Familienbetrieben, wie bei unserem, steht Technologie immer stärker im Vordergrund. Durch Tablets, Self-Scanning und weitere unterstützenden Technologien entwickeln wir uns weiter. Es gibt auch die negativen Seiten,

Jennifer Bologna, Teilnehmerin des Lehrgangs Detailhandelsspezialistin mit eidg. Fachausweis

wie z.B. Jobs, die verloren gehen, aber auf der anderen Seite entstehen auch wieder neue Jobs.

Der Detailhandel wird sich immer mehr verändern und dies sicher auch in den nächsten 10 Jahren. Bestehen wird er jedoch immer, da die Menschen den gegenseitigen Kontakt wieder vermehrter suchen werden.

Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Im Frühling 2019 startet ein neues Ausbildungsmodell – Vorteile auf einen Blick

- Der Unterricht findet neu am Dienstag-nachmittag und -abend statt, damit die Teilnehmenden am Morgen arbeiten können und sie ihren anderen freien Tag für Privates nutzen können.
- Die Weiterbildung kann man mit einem 100%-Arbeitspensum besuchen und erfolgreich abschliessen – dank Anpassungen des Stundenplans
- Keine zusätzlichen Kosten. Im Lehrgangspreis sind Modulprüfungen, Lehrmittel, Simulationsprüfungen und Vorkurs Rechnungswesen inklusive.
- Erfahrene Dozenten, die diesen Lehrgang selber absolviert haben und Experten an den Prüfungen waren.



Gut zu wissen.

Nächste Infoveranstaltung

5. September 2018, 19.00 Uhr

Nächster Lehrgangstart

Filialleiter/in mit Zertifikat zB.
Start: ab Frühling 2019

Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis
Start: ab Frühling 2019

Weitere Informationen finden Sie unter www.zentrumbildung.ch/detailhandel



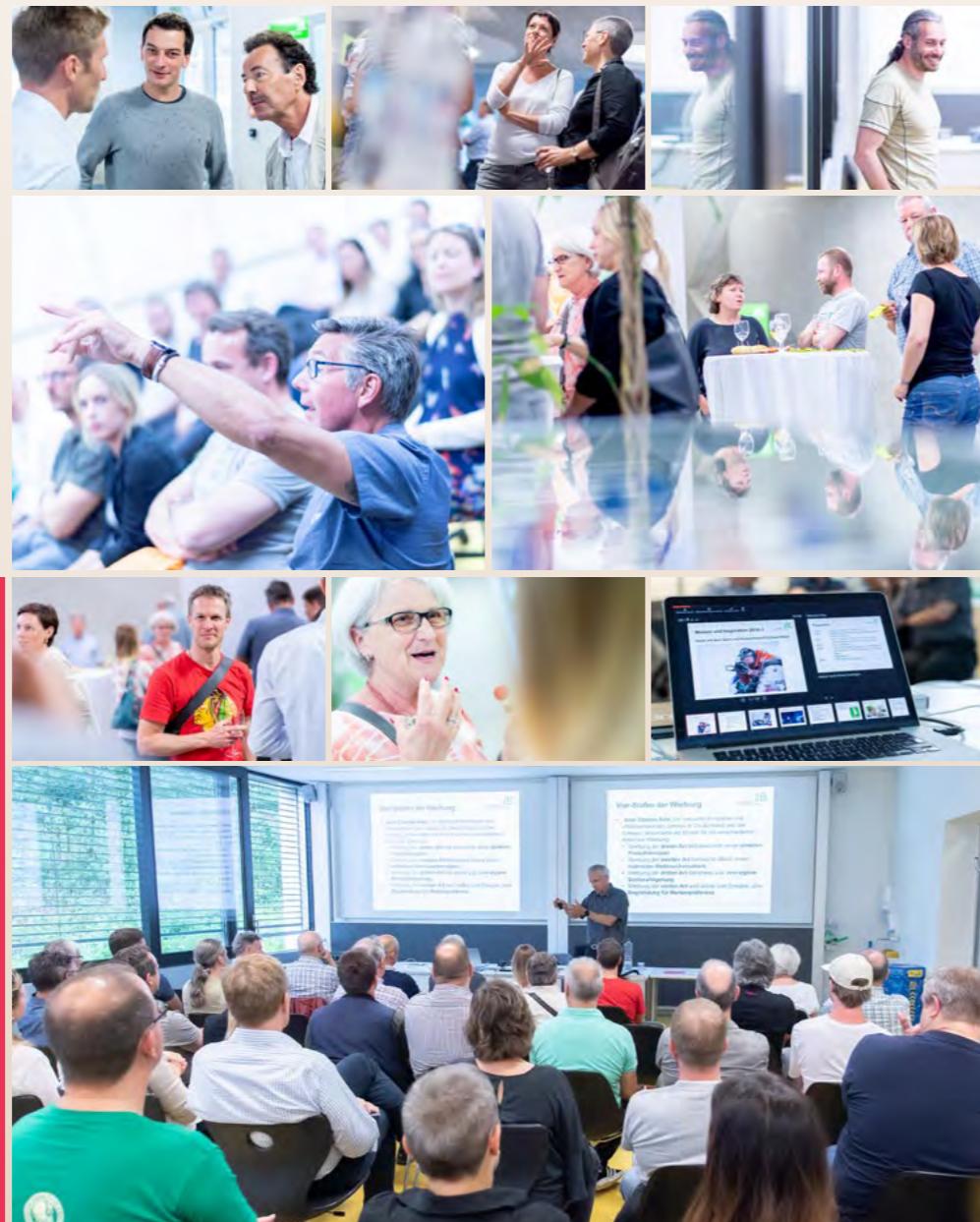


«Wissen und Inspiration in der Fotografie» mit Richard Walch

Erster Anlass der Eventreihe «Wissen und Inspiration in der Fotografie» ein grosser Erfolg

Richard Walch hat mit seinem Vortrag die Vorgaben übertroffen. Mit grossem Enthusiasmus zeigte er seinen Werdegang und einige seiner Projekte in der Action- und Werbefotografie. Nicht nur die brillanten Resultate, sondern auch wie er diese plant und realisiert, präsentierte er mit viel Humor. So kurzweilig, dass die Besucher die späte Uhrzeit gerne in Kauf nahmen.

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.zentrumbildung.ch/fotografie



SAVE THE DATE

10 JAHRE digitalEVENT

Samstag, 3. November 2018, ab 9 Uhr

Mehr dazu erfahren Sie unter
www.digitalevent.ch

«Wissen und Inspiration in der Fotografie» mit Fotografen- duo alex & felix

Der Anlass geht in die 2. Runde

Das Fotografenduo Alex Gertschen und Felix Meier (bekannt unter ihrem Künstlernamen alex&felix) sind zwei Berufsphotografen aus Luzern. In ihren freien Arbeiten lassen sie ihrer Kreativität freien Lauf und erstellen aufwendige,kulissenhafte Inszenierungen. Sie schreiben zu ihren fotografischen Projekten:

«Charakteristisch für unsere Arbeit ist die Inszenierung vor dem eigentlichen Shooting. Mit verschiedenen Objekten und Materialien erstellen wir selbstgebaute Kulissen für unsere Bilder und erschaffen so fantasievolle, oft etwas absurde und surreale Welten. Es ist unsere bewusste Entscheidung, unsere Szenerien in der Realität und nicht am Computer zu erstellen. Dank dieser vielschichtigen Hintergründe wirken die Bilder nie künstlich, sondern strahlen eine grosse Unmittelbarkeit aus.»

Lassen Sie sich von der Fantasie und Kreativität dieser beiden Fotografen und Künstler inspirieren.

**Datum: 24. September 2018,
19.00 Uhr, 0.1 Tool 2**

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist aber erforderlich.

Weitere Informationen finden
Sie unter
www.zentrumbildung.ch/fotografie

HF Fotografie – Prüfungsshooting Produkte

Das Sujet steht, der Puls geht langsam nach oben: Habe ich das Licht richtig eingestellt? Ist der Aufbau stimmig? Sind die Kameraeinstellungen korrekt?

Obwohl man mit der heutigen Kameratechnik bereits sehr viele gute Bilder schiessen kann, liegen die Feinheiten im Detail. In unserem HF-Studiengang konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Profiwerkzeug der digitalen Fotografie sowie das nötige Umfeld-Wissen über Produkteshootings erlernen. Unter professioneller Führung unserer Dozenten konnten die Studierenden mit viel Eigeninitiative ihre eigene Kreativität ausleben und spannende Bildideen entwickeln bis

hin zur Bearbeitung und Gestaltung ihrer eigenen Bildserie.

Alle Studierenden haben sich sehr intensiv mit ihren Produkten, welche sie perfekt darstellen wollten, auseinandergesetzt. Es wurde konzentriert gearbeitet und ihre Ideen konnten kreativ ausgelebt werden.

Miriam Bennouna,
Dozentin des Studiengangs
HF Fotografie



Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangsstart

Höhere Fachschule für Fotografie
Start: 15. August 2019

Nächste Infoveranstaltungen

- 12. September 2018, 18.30 Uhr
- 15. November 2018, 18.30 Uhr
- 21. Januar 2019, 18.30 Uhr
- 18. März 2019, 18.30 Uhr

www.zentrumbildung.ch/hffoto

Von der Passion zum Beruf – Diplomlehrgang Fotografie

Der Diplomlehrgang Fotografie ist einzigartig in der Schweiz und wird in Zusammenarbeit mit Canon, Nikon und Fuji nur am zB. Zentrum Bildung Baden angeboten.

Ebenso einzigartig sind die Dozierenden, welche ausgewiesene Spezialisten ihres Fachbereichs sind. Sie werden von Profis, wie z.B. Martin Zurmühle, Charles Michel, Patrick Krämer oder Susanne Venditti unterrichtet. Dank ihnen geniessen Sie einen abwechslungsreichen und lebendigen Unterricht.

Wir haben zwei Teilnehmerinnen aus zwei unterschiedlichen Diplomlehrgängen zum Interview eingeladen, und zuletzt kam bei beiden Personen hervor, dass sie zur Liebe der Fotografie ihren erlernten Beruf zurückstellen und sich die Selbstständigkeit in der Fotografie vorstellen könnten.

Überzeugen Sie sich selbst im Interview mit unseren Teilnehmerinnen:

Soraya Waibel, die im St. Galler Rheintal aufgewachsen ist und aktuell in Bern wohnt. Fotografieren und Reisen gehören zu ihren grössten Leidenschaften. «Mir war vor allem wichtig, dass ich diesen Lehrgang neben meinem Hauptberuf besuchen kann und dass ich durch kompetente Lehrpersonen betreut werde, die die Technik beherrschen und bei denen mir auch ihre eigenen fotografischen Arbeiten gefallen. Für mich privat nehme ich mit, dass es gar nicht so einfach ist, private Aufträge zu erhalten, da der Markt mittlerweile ziemlich gesättigt ist. Aber für mich hat sich meine fotografische Technik verbessert, und das war das Ziel.»

Stefanie Bevilacqua, die in der Stadt Zürich arbeitet, im Privaten gerne dekoriert, gestaltet, bastelt und die Kamera stets immer mit dabei hat. «Das erste

Gut zu wissen.

Nächster Lehrgangsstart

Diplomlehrgang Fotografie Nr. 24

Start: 26. September 2018

Weitere Informationen finden Sie unter
[www.zentrumbildung.ch/
fotografie](http://www.zentrumbildung.ch/fotografie)

Modul von Martin Zurmühle ist für mich der Grundstein der Ausbildung. Ich habe ganz klar gemerkt, wie ich mich verbessert habe, als ich meine Kamera in der Hand hielt. Die Makrofotografie ist meine grosse Leidenschaft. Ich fühle mich im Moment wie im siebten Himmel, wenn Susanne Venditti uns durch die magische Welt der Makroaufnahmen navigiert. Ich mache in jeder Lektion wieder andere Erfahrungen.»

Teilnehmerin des Diplomlehrgangs Fotografie Nr. 22, Modul Makrofotografie

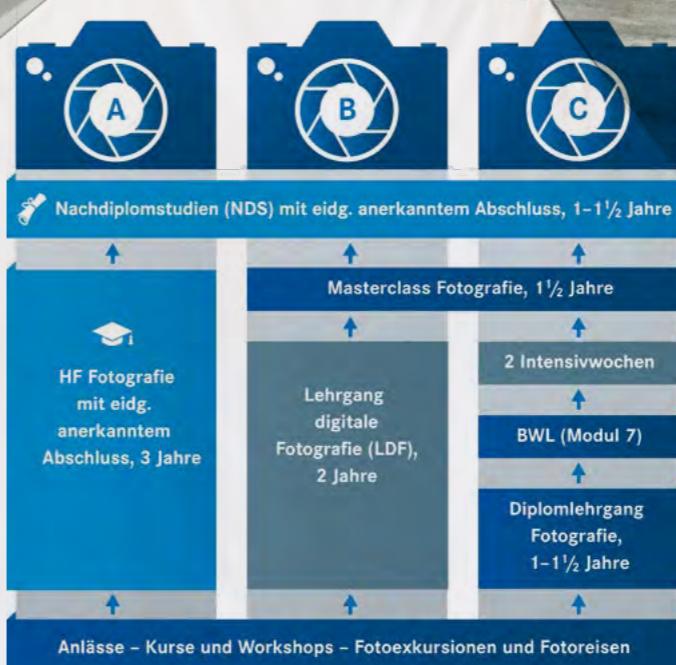


Teilnehmerin des Diplomlehrgangs Fotografie Nr. 20, Modul Architekturfotografie



Teilnehmerin des Diplomlehrgangs Fotografie Nr. 20, Modul Sportfotografie

Das zB. Zentrum Bildung und die Fotoschule.biz bauen zusammen ein neues Fotohaus



- zB. Zentrum Bildung
- Fotoschule.biz

Dieses neue Ausbildungskonzept ergänzt die bestehenden Angebote und bietet dank der engeren Zusammenarbeit beider Schulen einzigartige Ausbildungswege in der Fotografie an. Neben der höheren Fachschule HF Fotografie ermöglichen aufeinander aufbauende Angebote, die Leidenschaft der Fotografie mit einer Masterclass oder gar einem Nachdiplomstudium zu vertiefen und eidgenössisch anerkennen zu lassen (NDS HF).

Die neuen Angebote im Detail

- Die Intensivwochen Fotografie dienen als Brückenangebot zum Ausgleichen der unterschiedlichen Ausbildungszeiten und -inhalten zwischen dem Lehrgang digitale Fotografie (LDF) und dem Diplomlehrgang Fotografie. Inhaltlich beschäftigen sie sich mit zentralen Fragen zur Bildwirkung und Bildqualität und ihrer Bedeutung für den Erfolg in der Fotografie.
- Die Masterclass-Fotografie vertieft Ihre Ausbildung mit Anspruch an die technische Perfektion, die Gestaltung, die kunstvolle Wirkung und die Entwicklung einer eigenen Bildsprache. Sie ist Voraussetzung für den Übertritt zum Nachdiplomstudium Fotografie.
- Das BWL (Modul 7 des Diplomlehrgangs Fotografie) vermittelt die wichtigsten betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte für die Berufstätigkeit als Fotografin oder Fotograf.
- Das Nachdiplomstudium Fotografie beschäftigt sich mit konkreten Aufgabenstellungen aus der Praxis (z.B. Peoplefotografie und -film) auf höchstem Niveau.

Weitere Infos auf
www.zentrumbildung.ch/fotohaus



Das zB. Zentrum Bildung gratuliert seinen Absolventinnen und Absolventen

1 Handelsschule edupool.ch Klasse 29

Loredana Bachmann, Brugg
Nishanthan Balandran, Othmarsingen
Ursula Betz, Döttingen
Blerita Biljali, Spreitenbach
Nazmi Dauti, Niederrohrdorf
Davide Egloff, Wettingen
Denis Emmenegger, Ehrendingen
Nico Frauendiener, Rekingen
Ramon Gazzetta, Baden
Ruben Honegger, Baden
Danko Jevdjevic, Neuenhof
Sina Kaufmann, Untersiggenthal
Cüneyt Kusogullari, Spreitenbach
Nathalie Lorgé, Bergdietikon
Sandra Meier, Klingnau
Timea Miklosi, Siglistorf
Tamara Milijanovic, Brugg
Lejla Nurkic, Lenzburg
Fabian Roos, Turgi
Joel Siegler, Wettingen
Sarah Vögele, Kaisen

2 Handelsschule edupool.ch Klasse THS 0

Yleza Hoti, Endingen
Tanja Jegge, Obermumpf
Lidija Korunoska, Spreitenbach
Jovana Marinkovic, Nussbaumen
Stefanie Mattes, Wettingen
Tabea Meier, Würnelingen
Pietro Mini, Wettingen
Karen Morales, Würnelingen
Dylan Morano, Dietikon
Chantal Müller, Veltheim
Robin Müller, Gipf-Oberfrick
Berkay Öztaç, Spreitenbach
Stojanka Petrovic, Balsthal
Sujanika Ramachandran, Spreitenbach
Christian Roth, Spreitenbach
Jasmin Sucic, Kriens
Bruno Zieri, Geroldswil
Arlind Zulfji, Neuenhof

3 Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis 16-18

Ramona Amrein, Hausen
Janine Baumgartner, Wettingen
Tung Bui, Berikon
Daniela Gloor, Egliswil
Adrian Kressebuch, Muri
Dominique Réne Neuhaus, Baden
Daniel Rykart, Lengnau
Nadine Zoller, Kleindöttingen

4 Marketingfachleute mit eidg. Fachausweis 17-18

Olivia Aegerter, Baden
Fatbardha Azizi, Würenlos
Giorgio Bahnan, Birr
Cheryl Busslinger, Widen
Noé Denzler, Birr
Luca Grüninger, Spreitenbach
Céline Keller, Fislisbach
Damjan Kusturic, Dättwil
Joshua Malik, Scherz
Pascal Meier, Untersiggenthal
Laetitia Mury, Dietikon
Diana Nobs, Baden
Janine Rum, Oberkulm
Nicole Stenz, Dintikon
Bozan Tomic, Nussbaumen
Belinda Vetter, Windisch
Daniela von Allmen, Freienwil
Mesut Yıldırım, Mellingen

5 Sachbearbeiter/in Immobilien- Bewirtschaftung edupool.ch

Valon Berisha, Niederrohrdorf
Katharina Brunelli-Schidhauer, Rümikon
Ilenna Falco, Wettingen
Johanna Foltrauer, Oberentfelden
Haiko Hofer, Würenlingen
Maria Teresa Lo Ponte, Baden
Jacqueline Meier, Tegerfelden
Louis Nue, Würenlingen
Jessica Säker, Wohlenschwil
Michael Spörri, Würenlos
Evelyn Ventriglia, Hirschthal
Dominic Völl, Würenlos
Amina Zecovic, Neuenhof

6 Dipl. Betriebsökonom/in NDS HF Klasse 16-17

Imara Assaf Andere, Fislisbach
Andreas Brunner, Stetten
Mariano Garcia, Rothrist
Marco Kern, Rafz
Alain Koch, Seengen
Nicola Manolio, Lenzburg
Roger Meyer, Ehrendingen
Roger Müller, Leuggern
Silvia Renner, Neunkirch
André Schenker, Stetten
Stefan Ulrich, Fislisbach
Christoph Wernli, Thalheim



7 Sachbearbeiter/in Sozialversicherungen edupool.ch

Fabienne Biland, Gebenstorf
Monika Deppele-Gfeller, Tegerfelden
Jennifer Farrell, Schinznach Dorf
Laura Ferrara, Wettingen
Janine Fischer, Remigen
Mimoza Ibraj-Elshani, Untersiggenthal
Eliane Keller, Rietheim
Livia Kiss, Brugg
Mirjana Maksimovic, Suhr
Maria Mazan, Wettingen
Martina Müller, Untersiggenthal
Elma Murati, Wettingen
Sylvie Ritschard, Gebenstorf
Andrea Willi-Hofer, Würenlos

8 Sachbearbeiter/in Rechnungswesen edupool.ch/veb.ch Klasse 42

Tatjana Simani, Lahr
Jan Meier, Frick
Selina Keller, Baden
Désirée Keller, Untersiggenthal
Florida Guci, Wettingen
Delia Emmenegger-Polisena, Schöftland
Raquel Barberio, Birmenstorf
Sonja Minder, Gebenstorf

9 Sachbearbeiter/in Treuhand edupool.ch/veb.ch Klasse 42

Claudia Beerkircher, Spreitenbach
Linus Probst, Baden
Beatrice Vollenweider-Märki, Unterendingen
Isabella Merkli, Spreitenbach
Jeanie Bächli, Untersiggenthal
Nicole Dreier, Rüthi
Danièle Rinderknecht, Baden

10 Diplomlehrgang Fotografie Nr. 19

Stephanie Bertschi, Winterthur
Fabienne Felder, Willisau
Bernhard Holdener, Obfelden
Catia Koller, Wettingen
Nadine Rickenbacher, Jona
Markus Zehnder, Baden
Alberto Zicola, Windisch

11 Dipl. Betriebsökonom/in NDS HF Klasse 17-18/01

Amlí Badawi, Wohlen
Florian Geissberger, Oberentfelden
Christian Härr, Bellikon
Neal Hochstrasser, Dottikon
Karen Peterhans, Lupfig
Sara Richard, Zeihen
Markus Rüegg, Niederweningen
Alexander Thörig, Wilhöf
Michel Ucar, Hausen
Dominic Zaugg, Wohlen
Shervin Zohrehvandi, Klingnau

Führungsfachleute SVF, Leadership, Klasse April

Salvatore Giaccone, Hausen
Sandro Premier, Böbikon
Olivia Schiebel, Hüntwangen
Sabrina Würgler, Zufikon



Informationsveranstaltungen 2018/2019

Höhere Fachschulen			Rechnungswesen und Controlling		
Höhere Fachschule für Marketing HFMK	14.08.2018	18.30 Uhr	Fachmann/Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis	16.10.2018	19.00 Uhr
Höhere Fachschule für Wirtschaft HFW/ Höhere Fachschule für Wirtschaft HFW für techn. Kaufleute	20.08.2018	18.30 Uhr		20.11.2018	19.00 Uhr
	03.09.2018	18.30 Uhr		08.01.2019	19.00 Uhr
	26.09.2018	18.30 Uhr		26.02.2019	19.00 Uhr
Nachdiplomstudien NDS HF			Dipl. Finanzberater/in IAF		
Dipl. Betriebsökonom/in NDS HF	20.08.2018	17.50 Uhr		21.01.2019	18.30 Uhr
	03.09.2018	17.50 Uhr		25.02.2019	18.30 Uhr
	26.09.2018	17.50 Uhr		16.10.2018	18.00 Uhr
Dipl. Personalleiter/in NDS HF	21.08.2018	19.00 Uhr	Sachbearbeiter/in Rechnungswesen/ Treuhand edupool.ch / veb.ch	20.11.2018	18.00 Uhr
Dipl. Digital Marketing Manager/in NDS HF	20.08.2018	17.50 Uhr		08.01.2019	18.00 Uhr
	03.09.2018	17.50 Uhr		26.02.2019	18.00 Uhr
	26.09.2018	17.50 Uhr			
Führung und Management			Marketing, Verkauf und Kommunikation		
Technischer Kaufmann/Technische Kauffrau mit eidg. Fachausweis	10.09.2018	18.15 Uhr	Sachbearbeiter/in mit Marketing- und Verkaufsdiplom edupool.ch	29.08.2018	18.00 Uhr
	08.04.2019	19.00 Uhr		19.09.2018	18.00 Uhr
	06.05.2019	19.00 Uhr	Dipl. Event Manager/in (inkl. Sponsoring)	Neue Daten finden Sie auf der Website.	
	24.06.2019	19.00 Uhr			
Führungsfachleute mit SVF-Zertifikat – Teil Leadership und Teil Management	20.08.2018	18.30 Uhr	Dipl. Assistent/in Marketing und Verkauf	05.09.2018	18.00 Uhr
	17.09.2018	18.30 Uhr	Marketing- und Verkaufsfaschleute mit eidg. Fachausweis	05.09.2018	18.00 Uhr
	21.01.2019	18.30 Uhr			
	27.02.2019	18.30 Uhr	Dipl. Verkaufsleiter/in	05.09.2018	19.30 Uhr
Direktionsassistent/in mit eidg. Fachausweis	21.08.2018	18.30 Uhr		22.01.2019	19.30 Uhr
	23.10.2018	18.30 Uhr			
	08.01.2019	18.30 Uhr	Detailhandel		
Höheres Wirtschaftsdiplom edupool.ch	08.04.2019	18.00 Uhr	Filialleiter/in und Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis	05.09.2018	19.00 Uhr
	06.05.2019	18.00 Uhr			
	24.06.2019	18.00 Uhr	Personalwesen		
			Sozialversicherungsfachmann/ Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis	16.08.2018	18.30 Uhr
Handelsschule/Kaufmännische Nachholbildung			HR-Fachmann/-Fachfrau mit eidg. Fachausweis (Stufe 2)	21.08.2018	19.00 Uhr
Handelsschule edupool.ch	03.09.2018	19.00 Uhr		12.09.2018	19.00 Uhr
	05.11.2018	19.00 Uhr		09.11.2018	19.00 Uhr
	07.01.2019	19.00 Uhr		23.01.2019	19.00 Uhr
Nachholbildung Kauffrau/Kaufmann E- oder B-Profil	20.11.2018	18.00 Uhr	Sachbearbeiter/in Personalwesen edupool.ch	21.08.2018	18.00 Uhr
	15.01.2019	18.00 Uhr	Personalassistent/in mit Zertifikat Trägerverein HRSE	12.09.2018	18.00 Uhr
	11.03.2019	18.00 Uhr		09.11.2018	18.00 Uhr
	13.05.2019	18.00 Uhr		23.01.2019	18.00 Uhr
Immobilien			Sachbearbeiter/in Sozialversicherung edupool.ch	15.01.2019	18.30 Uhr
Sachbearbeiter/in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch	16.08.2018	18.30 Uhr			
	18.09.2018	18.30 Uhr	Fotografie und Video		
	05.11.2018	18.30 Uhr	HF Fotografie: Fotografin/Fotograf HF	12.09.2018	18.30 Uhr
	06.12.2018	18.30 Uhr		15.11.2018	18.30 Uhr
	15.01.2019	18.30 Uhr		21.01.2019	18.30 Uhr
	26.02.2019	18.30 Uhr			
Sachbearbeiter/in Immobilien-Buchhaltung edupool.ch	16.08.2018	19.30 Uhr			
	18.09.2018	19.30 Uhr			
	05.11.2018	19.30 Uhr			
	06.12.2018	19.30 Uhr			
	15.01.2019	19.30 Uhr			
	26.02.2019	19.30 Uhr			
Sachbearbeiter/in Immobilien-Vermarktung	Neue Daten finden Sie auf der Website.				

Änderungen vorbehalten. Alle Informationsveranstaltungen sind auch auf www.zentrumbildung.ch/infoveranstaltungen aufgeschaltet.